



Wintersport- Tourismus im Thüringer Wald

Analysen – Entwicklungspotenziale – Handlungsempfehlungen

**Willkommen
in der
Denkfabrik.**

FREISTAAT
THÜRINGEN



Wintersport-Tourismus im Thüringer Wald

Analysen – Entwicklungspotenziale – Handlungsempfehlungen

FREISTAAT THÜRINGEN 
Ministerium für Wirtschaft,
Technologie und Arbeit

Die dieser Broschüre zugrunde liegende Studie wurde freundlicherweise von der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS), Haus des Ski, Hubertusstraße 1, 82152 Planegg finanziell unterstützt.



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sport und Tourismus sind im besten Fall zwei Seiten einer Medaille. Der Wintersport in unserem Land ist sicher ein Paradebeispiel dafür, wie gut sich beide Bereiche gegenseitig befruchten können – mit allen Chancen, die sich daraus ergeben – insbesondere für den Thüringer Wald.

Um die Chancen, aber auch die Grenzen des Wintersporttourismus in dieser Region auszuloten und weitere Entwicklungspotenziale offenzulegen, wurde die Studie „Sport und Tourismus Teil 1 – Wintersport-Tourismus im Thüringer Wald“ in Auftrag gegeben. Dabei wurden die Bedürfnisse und Ansprüche künftiger Wintersportgäste ebenso beleuchtet wie mögliche klimatologische Veränderungen.

Die nun vorliegenden Ergebnisse geben sowohl Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung und Sport als auch Leistungsanbietern vor Ort wertvolle Hinweise und bieten eine Reihe von strategischen Ansatzpunkten rund um den Wintersporttourismus im Thüringer Wald.

Darüber hinaus werden auch konkrete Projektvorschläge unterbreitet, um das Profil dieser Region als Wintersport- aber auch als Ganzjahresdestination weiter zu schärfen. Gerade mit Blick auf eine nachhaltige Strategie müssen zukunftsfähige Investitionen auch den klimatologischen Voraussetzungen Rechnung tragen. Die Basis hierfür lieferte eine umfangreiche Analyse klimatologischer Prognosen bis zum Jahre 2025. Die Entwicklung von Angeboten zur ganzjährigen Nutzung wird deshalb künftig eine größere Rolle spielen.



In diesem Zusammenhang dürfen wir auch auf die Ergebnisse des zweiten Teils der Studie zum Sommersporttourismus in Thüringen gespannt sein, die voraussichtlich Ende dieses Jahres vorliegt.

Zunächst aber werden nun die wichtigsten Ergebnisse der Studie „Wintersport-Tourismus im Thüringer Wald“ vorgestellt. Dafür danke ich insbesondere Herrn Prof. Dr. Ralf Roth und seinem Team von der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) ganz herzlich.

Als Minister für Sport und Tourismus hoffe ich auf viele interessierte Leser, die angeregt durch die Lektüre die Ergebnisse und Vorschläge nutzen wollen, um dem Wintersporttourismus im Thüringer Wald weiteren Schwung zu verleihen und wünsche allen Sport- und Tourismusfreunden und -förderern viel Erfolg bei ihren Vorhaben.

A handwritten signature in black ink that reads "Jürgen Reinholz". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Jürgen Reinholz
Thüringer Minister für Wirtschaft,
Technologie und Arbeit

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	6
1 Natürliche Bedingungen für den Wintersporttourismus im Thüringer Wald	8
2 Bestandsanalyse sporttouristischer Angebote	9
2.1 Nordischer Wintersport	9
2.2 Alpiner Wintersport	11
2.3 Komplementäre touristische Infrastruktur	13
2.3.1 Beherbergungsangebot	13
2.3.2 Sonstige Angebotsaspekte	14
2.3.3 Veranstaltungen/Events/Sportgroßveranstaltungen	17
3 Sportartbezogene Potenzialanalyse	18
3.1 Raumpotenzial nordischer Wintersport	18
3.2 Raumpotenzial alpiner Skisport	20
3.3 Naturschutzfachliche Rahmenbedingungen	21
3.4 Klimatologisches Raumpotenzial	24
3.5 Raumpotenzial Tourismus	30
4 Leitbild- und Strategieentwicklung	31
5 Standortbewertung Wintersport im Thüringer Wald	33
5.1 Einzelstandortbewertung nordischer Skisport	34
5.2 Einzelstandortbewertung alpiner Skisport	35
6 Handlungsempfehlungen/Maßnahmenkatalog	37
6.1 Projekte zur Zukunftssicherung Wintersport im Thüringer Wald	39
6.2 Projekte mit Schwerpunkt im nordischen Bereich	40
6.3 Projekte mit Schwerpunkt im alpinen Bereich	44
6.4 Projekte mit Schwerpunkt Ganzjahresausrichtung	48
6.5 Zu erwartende Impulse bei Umsetzung der Maßnahmen	51
Verzeichnisse	52
Impressum	54

Einleitung

Für den Freistaat Thüringen spielen der Tourismus und der Wintersport eine zentrale Rolle. Viele Arbeitsplätze im Thüringer Wald hängen direkt und indirekt davon ab. In diesem Zusammenhang sind in den letzten Jahren die Diskussionen zur Klimaerwärmung, den damit verbundenen schneearmen Wintern mit nicht mehr ausreichenden Schneelagen und somit die zukünftige Entwicklung des Schneesports lauter geworden. Insbesondere wurden die notwendigen Investitionen für weitere Beschneigungsanlagen diskutiert.

Die Existenzgrundlage der Dienstleister im Wintersporttourismus gestaltet sich zunehmend problematisch. Eine langfristig ökonomisch effektive Gestaltung des Wintersporttourismus im Thüringer Wald erfordert Anpassungsmaßnahmen an die klimatischen Veränderungen ebenso wie an den demografischen Wandel, der sich unter anderem in veränderten Qualitätsansprüchen des Wintersportgastes artikuliert. Modernisierungsmaßnahmen der Wintersportinfrastruktur sind investitionsintensiv und förderwürdig. Dennoch gilt es die Investitionsmaßnahmen auf ihre Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit hin zu überprüfen.

Mit der vorliegenden Studie wird erstmalig eine umfassende Ist-Analyse des Wintersporttourismus in der Region erstellt. Durch die dargestellten Potenziale des alpinen und nordischen Wintersports sowie die sonstigen vorhandenen Möglichkeiten, Wintersportaktivitäten auszuüben, sollen Lösungswege aufgezeigt werden, wie die bestehenden Schneesportangebote optimiert werden können. Dabei sollen ökonomische und ökologische Belange im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Berücksichtigung finden.

Der vorliegende Bericht richtet sich an Entscheidungsträger und Akteure in Politik, Sport, Kommunen und Unternehmen. Die Ergebnisse der Untersuchung aus dem Gutachten „Wintersporttourismus im Thüringer Wald“ widerspiegelnd, werden Empfehlungen beim Ausbau und der Weiterentwicklung des Wintersporttourismus in der Tourismusregion Thüringer Wald formuliert. Ziel ist es, zukunftsfähige Wintersportgebiete zu unterstützen und den Wintersporttourismus im Thüringer Wald nachhaltig zu entwickeln.

Der Untersuchungsraum (siehe Karte 1, Seite 7) der Studie umfasst den Thüringer Wald und Teile des westlichen Thüringer Schiefergebirges. Die Gesamtfläche des im Rahmen dieser Studie untersuchten Raumes beträgt rund 2.455 km².

Karte 1: Abgrenzung des Untersuchungsgebiets



Abgrenzung des Untersuchungsgebiets

- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets
- Landkreisgrenzen innerhalb des Untersuchungsgebiets
- Landesgrenze Thüringen mit Bayern bzw. Hessen

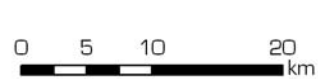
WINTERSPORTTOURISMUS THÜRINGER WALD

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



Datengrundlage:
Thüringer Landesamt für Vermessung und
Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007

Stand: November 2007



1 Natürliche Bedingungen für den Wintersporttourismus im Thüringer Wald

Die Terrainbeschaffenheit (Höhenlage, Hangneigung, Exposition der Pisten und Loipenabschnitte) der Region bestimmt neben Klima und Verkehrssituation die Wintersporteignung einer Destination. Diese Parameter werden im Folgenden hinsichtlich der Wintersporteignung bewertet.

Höhenlage: *günstig*

Für die Ausübung von Wintersportarten und wintertouristischen Aktivitäten sind die Höhenlagen über 500 Höhenmeter relevant. 62,8 % der Flächen erfüllen dieses Kriterium im Untersuchungsgebiet.

Hangneigung: *günstig*

Es zeigte sich deutlich, dass vor allem entlang des zentralen Höhenrückens alle Hangneigungsbereiche vorhanden sind. Auch steile bis sehr steile Bereiche sind in ausreichendem Maße vorhanden.

Verkehrssituation: *tendenziell ungünstig*

Die Verkehrssituation im Untersuchungsgebiet, bedingt durch die spezifische Topografie des Thüringer Waldes erfordert steile Zufahrtsstraßen aus den Randbereichen ins Zentrum des Untersuchungsgebiets. Die Kapazität dieser Straßen ist beschränkt. Die Straßenneigung hat bei winterlichen Straßenverhältnissen ebenfalls direkte Auswirkungen auf den Verkehrsfluss. Durch neue Autobahnabschnitte mit entsprechenden Brücken und Tunnelbauwerken ist die Situation bereits entscheidend verbessert. So stellt die Rennsteigstraße als Nord-Süd-Verbindung im Kernbereich des Untersuchungsgebiets eine wichtige Verkehrsachse dar. Bei hohem veranstaltungsbedingtem Verkehrsaufkommen kommt es jedoch auch hier zu entsprechenden Engpässen.

Klima: *relativ günstig für ein Mittelgebirge*

Neben den Kammlagen mit größeren zusammenhängenden Flächen sind vor allem auch die oberen Bereiche der vom Kamm in die Vorländer verlaufenden Talstrukturen (Kaltluftbahnen und Kaltluftsammlgebiete) aus klimatologischer Sicht für den Schneesport begünstigt.

Das winterliche Wettergeschehen im Thüringer Wald wird häufig durch maritim geprägte Luftmassen gesteuert, was zu einem hohen Niederschlagsaufkommen führt, mit sehr variablen flüssigen Anteilen. Die Region liegt aber auch oft im Einflussbereich von stabilen osteuropäischen Hochdruckgebieten. Das dadurch zum Teil kontinentale Temperaturregime sorgt im Regelfall im Winter dafür, dass der gefallene Schneeniederschlag überdauern kann. Eine große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den schon angesprochenen oberen Talbereichen zu. In solchen so genannten topografischen Schutzlagen sind die Lufttemperaturen ohnehin etwas niedriger, der feste Niederschlag (Schnee) bleibt deutlich länger liegen, verstärkt den Abkühlungseffekt und konserviert gleichzeitig die Schneedecke.

2 Bestandsanalyse sporttouristischer Angebote

Grundlage der sporttouristischen Bestandsanalyse sind die von den Kommunen bzw. Betreibern zur Verfügung gestellten Infrastrukturdaten, die naturräumlichen Grundlegendaten des Landesvermessungsamtes sowie umfassende Erhebungen der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) vor Ort. Im Mittelpunkt steht dabei die alpine und nordische Schneesportinfrastruktur. Die Sachdaten wurden in ein GIS-gestütztes Rauminformationssystem eingespeist, aktualisiert und mit weiteren Attributen versehen.

2.1 Nordischer Wintersport

Die nordischen Sportarten unterteilen sich klassisch in Skilanglauf, Skisprung, Biathlon und nordische Kombination. Die zentralen Trainings- und Wettkampfstätten liegen in den traditionellen Skizentren Oberhof, Brotterode, Ruhla, Schmiedefeld am Rennsteig, Großbreitenbach (Biathlon), Masserberg, Goldlauter und Stützerbach.

Der Skilanglauf nimmt im Thüringer Wald eine zentrale Stellung im Wintersporttourismus ein. Das Loipen- und Skiwanderwegnetz ist mit 1.500 Loipen- und Skiwanderwegkilometern quantitativ hochwertig und bietet den Leistungs- wie Breitensportlern

entsprechende Herausforderungen (vgl. Tabelle 1). Eine Konzentration von Loipen findet sich vor allem entlang des Gebirgskammes am Rennsteig (siehe Karte 2, S. 10).

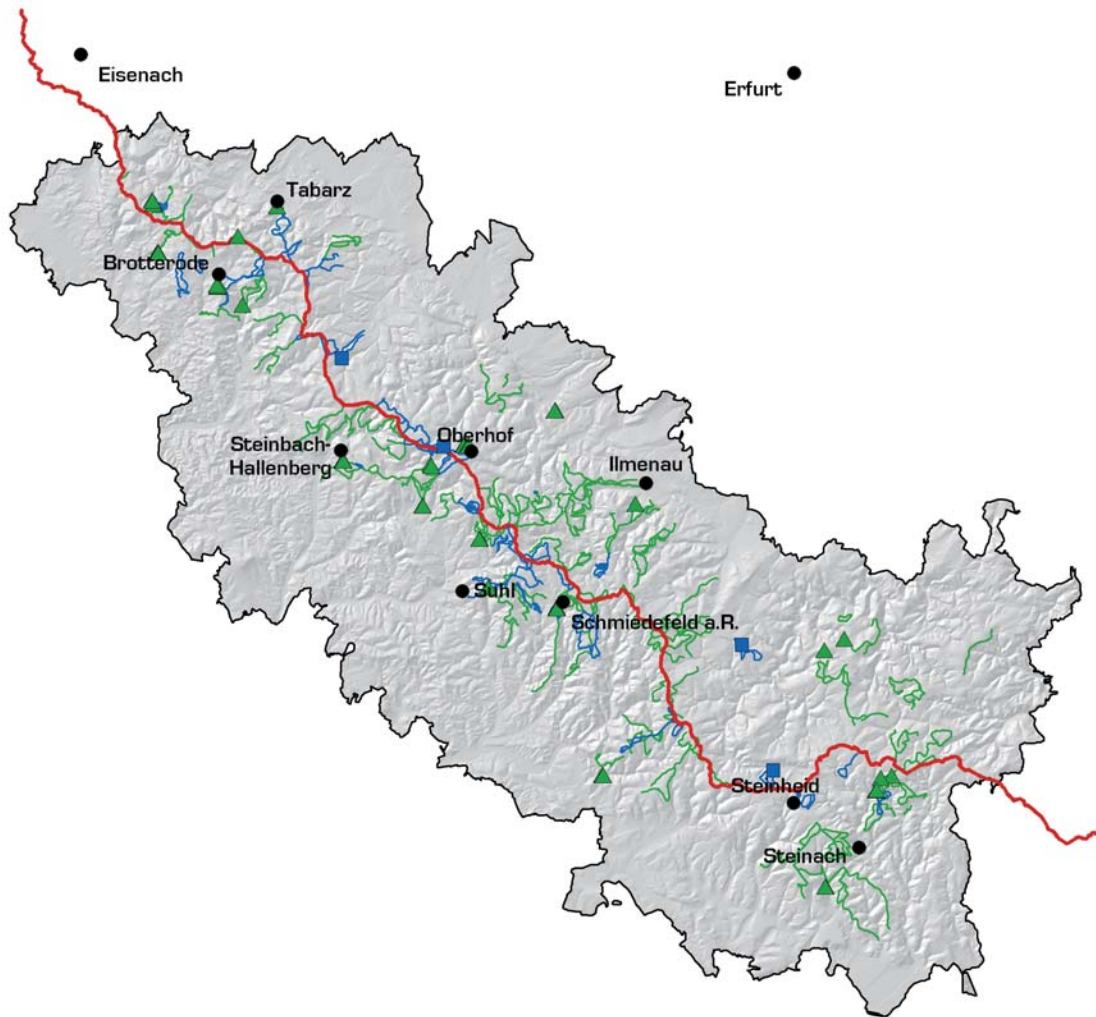
Das Zentrum des Biathlon-Sports in Thüringen bildet die DKB¹-Ski-Arena in Oberhof. Sie verfügt über verschiedene Loipen und Skirollerstrecken mit Flutlicht sowie eine Biathlonanlage mit 30 Schießständen für Kleinkaliber und Luftgewehr. Oberhof ist einer von drei Bundesstützpunkten Biathlon des Deutschen Skiverbandes, dient zudem als Haupttrainingsstätte für die Athleten des Sportgymnasiums in Oberhof und die Biathlonabteilung des Thüringer Skiverbandes. Darüber hinaus befindet sich in Oberhof noch eine überdachte Schießhalle mit weiteren Schießständen, die an ein Skirollernetz angeschlossen ist. Das Biathlon-Angebot findet Ergänzung durch Sportstätten in Großbreitenbach, Scheibe-Alsbach, Siegmundsburg, Tambach-Dietharz und Trusetal. Mehrere Skirollerstrecken ermöglichen ganzjährige Nutzungen. Das nordische Angebot wird zudem durch zurzeit 50 Skisprunganlagen vervollständigt (siehe Karte 2, Seite 10).

Tabelle 1: Kennwerte der Loipengebiete

Kennwerte Skilanglauf	
Gesamtlänge Loipen	254 km
Gesamtlänge Skiwanderwege	1.460 km
Loipen leicht (blau markiert)	23 %
Loipen mittel (rot markiert)	64 %
Loipen schwer (schwarz markiert)	13 %

¹ DKB: Deutsche Kreditbank

Karte 2: Infrastruktur nordisch



Infrastruktur Ski nordisch

- Langlaufloipen
- Skiwanderwege
- Rennsteig (teilw. als Loipe präpariert)
- ▲ Skisprungschanzen
- Biathlonanlagen
- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

WINTERSPORTTOURISMUS THÜRINGER WALD

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



Datengrundlage:
Thüringer Landesamt für Vermessung und
Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007

Stand: November 2007

0 5 10 20
km



2.2 *Alpiner Wintersport*

Im Untersuchungsgebiet gibt es insgesamt 28 Skigebiete mit derzeit 37 Liftanlagen (räumliche Verteilung siehe Karte 3, Seite 12): Hier zeigt sich eine Konzentration der Skigebiete auf die Kammlagen sowie auf den mittleren und südlichen Teil des Thüringer Waldes mit den Orten Oberhof, Suhl, Steinheid und Steinach. Von diesen 37 Liftanlagen besitzen 27 Anlagen Flutlicht und neun eine technische Beschneigung. Die Liftanlagen erschließen 45 Pisten mit einer Gesamtfläche von ca. 94,1 ha.

Die alpinen Skiflächen und ihre technischen Anlagen sind durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Schwierigkeitsgrad
- Pistenlänge
- Aufstiegshilfen

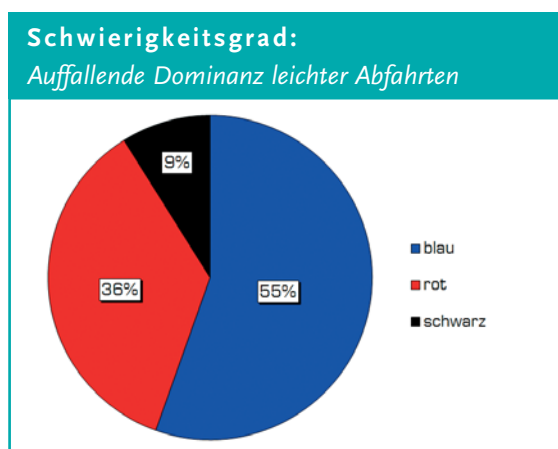


Abbildung 1: Anteil der Schwierigkeitsgrade in % (Einteilung DSV-Richtlinien) für Pisten im Untersuchungsgebiet

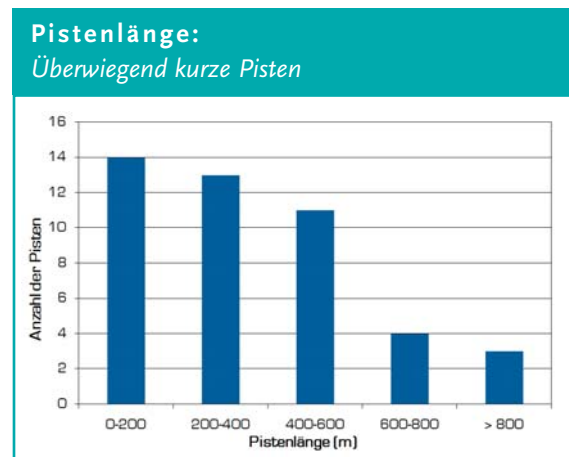
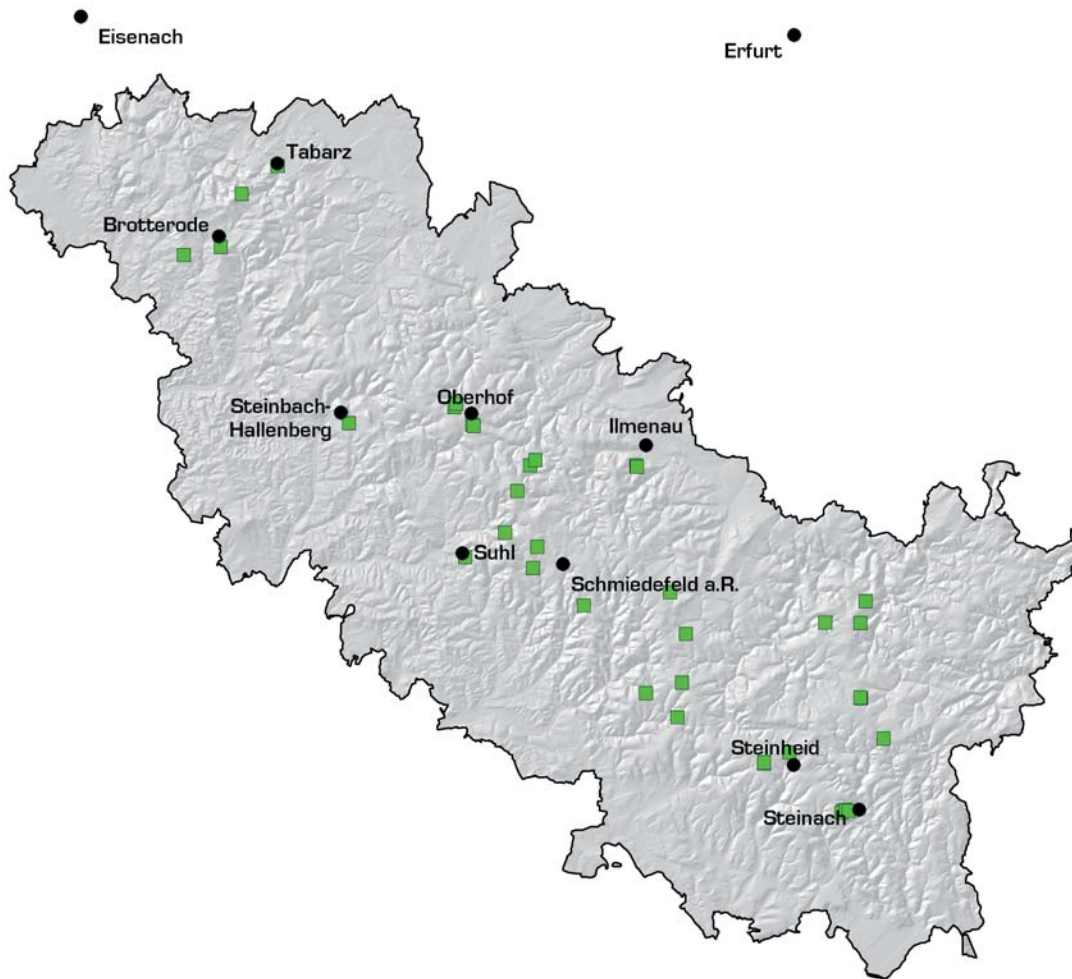


Abbildung 2: Anzahl der Pistenlängen in Metern im Untersuchungsgebiet

Aufstiegshilfen:

Die häufigste Aufstiegshilfe ist der Schlepplift (94,6 %). Moderne Sessellifte sind nur zu 5,4 % vorhanden. Grundsätzlich dominieren im Untersuchungsgebiet Aufstiegshilfen mit geringen Beförderungskapazitäten. Die höchsten Kapazitäten besitzen die beiden Doppelsessellifte im Untersuchungsgebiet (Oberhof und Steinach) mit Beförderungskapazitäten von ca. 1.000 Personen in der Stunde. Generell weisen die Aufstiegshilfen in den Skigebieten des Thüringer Waldes ein hohes Alter und eine innovationsbedürftige technische Ausstattung auf.

Karte 3: Infrastruktur alpin



Infrastruktur Ski alpin

- Lifтанlagen
- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

WINTERSPORTTOURISMUS THÜRINGER WALD

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



Datengrundlage:
Thüringer Landesamt für Vermessung und
Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007

Stand: November 2007

0 5 10 20
km



2.3 Komplementäre touristische Infrastruktur

Neben dem Wintersportangebot und der Verkehrsinfrastruktur ist die ergänzende touristische Infrastruktur die dritte tragende Säule des Wintersporttourismus. Während für den Tagesausflügler das gastronomische Angebot sowie wintersportbezogene Dienstleistungen (z. B. Ausrüstungsverleih, Skischulen) eine Rolle spielen, erwartet der Übernachtungsgast ein umfangreicheres Leistungspaket. Dazu zählen neben dem Beherbergungsangebot auch andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Attraktionen und Dienstleistungen – beispielsweise im Bereich Gesundheit.

2.3.1 Beherbergungsangebot

Die Bettenkapazität eines Beherbergungsbetriebes liefert erste Anhaltspunkte für die Marktstellung einer Destination. Größere Kapazitäten bringen betriebswirtschaftliche und vertriebsbezogene Vorteile mit sich. Diese können aber nur erfolgreich genutzt werden, wenn die vom Gast gewünschte Qualität hinzukommt.

Das Beherbergungsangebot im Thüringer Wald ist durch einen hohen Anteil der Hotellerie gekennzeichnet (vgl. Abbildung 3).

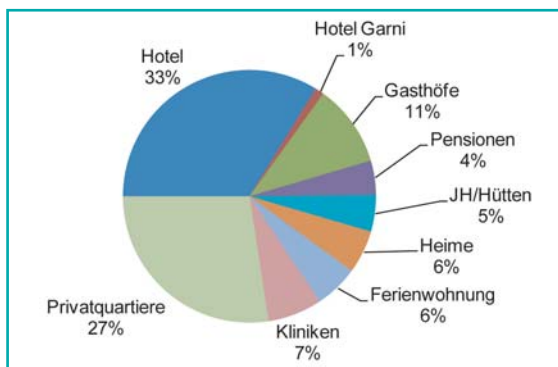


Abbildung 3: Struktur des Bettenangebots im Dezember 2006

Das hohe Aufkommen an Hotelunterkünften bietet potenziell die Möglichkeit, direktes und indirektes Einkommen zu generieren. Problematisch ist der hohe Anteil an privaten Unterkünften, die teilweise nicht den gestiegenen Gästeerwartungen entsprechen. Generell weist die Destination eine Negativentwicklung im Übernachtungssektor und der Thüringer Wald einen Rückgang von 31.649 Betten im Jahr 2001 auf 29.299 Betten in 2005 (-7,4 %) auf. Rückläufige Bettenzahlen setzen eine Negativentwicklung in Gang, die sich mittelfristig auf andere touristische Angebote auswirken wird.

Etwa 8,5 % der Betten in gewerblichen Betrieben (1.764 Betten in elf Betrieben) entfallen auf das Segment der Vier-Sterne-Hotellerie. Im Ostharz beträgt dieser Anteil 13,2 %, in Oberwiesenthal im Erzgebirge 51,0 %. Dieser Vergleich zeigt ein Angebotsdefizit im Premiumsegment für den Thüringer Wald. Die Ausprägung dieses Defizits ist räumlich sehr verschieden: während Suhl 30 % der Betten in Häusern mit vier Sternen bietet, sind es in Masserberg und Ilmenau 19,3 % und in der Inselsbergregion sogar nur 8,5 %.

Besonders deutlich ist der Mangel an qualitativ hochwertigen Übernachtungskapazitäten im Wintersportort Oberhof.

Handlungsfelder im Beherbergungssektor

Um das Angebotsdefizit im Beherbergungsgewerbe im Thüringer Wald abzubauen, sollten primär neue Angebote in den Segmenten Ferienparks und Premium-Hotellerie, letzteres insbesondere für Oberhof, geschaffen werden.

Um neu geschaffene Kapazitäten auch auszulasten bzw. entsprechende Investitionen überhaupt erst attraktiv werden zu lassen, ist der Ausbau und die qualitative Aufwertung des Sport- und Freizeitangebots dringend geboten.

2.3.2 Sonstige Angebotsaspekte

Die Destinationsentscheidung basiert auf verschiedenen Angebotsaspekten. Naturgemäß steht bei Schneesporthreisen die Angebotsbreite im Langlaufen, Winterwandern und Skifahren im Mittelpunkt. Darüber hinaus prägen weitere Faktoren wie die Diversität an Freizeitmöglichkeiten, das Ambiente und nicht zuletzt das Image der Region die Destinationsentscheidung. Daher ist es sinnvoll, die ergänzenden touristischen Angebote aus Nachfragesicht zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurden Schwerpunktregionen identifiziert und auf ihre Angebotsbreite hin analysiert (vgl. Abbildung 4 und Tabelle 2):

- Wintersportveranstaltungen (sowohl im Breitensport- als auch im Leistungssportbereich)

- Wintersportnahe Dienstleistungen (u. a. Skiverleih, Skischule)
- Gastronomie (Umfang und Qualität in den Orten und im Bereich der Loipen und Lifte)
- Sonstige Sport- und Freizeitangebote (insbesondere wetterunabhängige Angebote, wie z. B. Bäder- bzw. Wellnessangebote oder kulturtouristische Angebote, wie z. B. Kino, Museen und Ausstellungen)
- Kongress- und Veranstaltungsangebote (Seminare, Kurse, Incentives).

Gemeinsam mit der Bewertung des Wintersportangebots mündet diese Betrachtung in Stärken-/Schwächen-Profile des gesamten touristischen Angebots der Regionen.² Die Bewertung wird dabei jeweils auf einer Skala von 0 bis 5 vorgenommen, wobei die 5 für „führend im Thüringer Wald“, die 1 für „erhebliche Angebotsdefizite“ und die 0 für „nicht vorhanden“ steht.

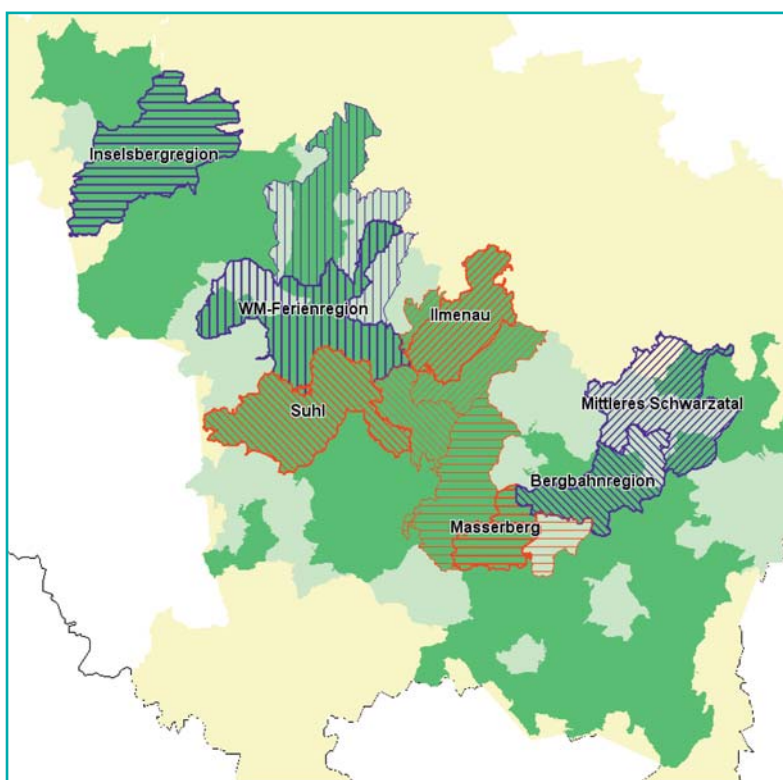


Abbildung 4: Subregionen im Thüringer Wald

² Eine Bewertung der Ortsbilder konnte im Rahmen dieser Studie nicht vorgenommen werden.

Tabelle 2: Touristische Angebotsaspekte für die Schwerpunktregionen

Angebotsaspekt	WM-Ferienregion ³	Inselbergregion	Masserberg und Umgebung	Suhl und Umgebung	Ilmenau und Umgebung	Steinach und Umgebung
Wintersportveranstaltungen (Leistungssport)	Weltcups im Biathlon, in der Nordischen Kombination und im Rennrodeln	FIS-Continentalcup im Skispringen in Brotterode	keine	keine	keine	Alpine Skilandesmeisterschaften
Wintersportveranstaltungen (Breitensport)	Rennsteig-Ski-Lauf	Rennsteig-Ski-Staffellauf	Rennsteiglauf, Hundeschlittenrennen „Trans Thuringa“	keine	keine	keine
wintersportnahe Dienstleistungen	5 Wintersportschulen in Oberhof (darunter 2 Snowboard- und 1 Langlaufschule: Kurse, Verleih), weitere Ausrüstungsverleihe im Ort, an den Hotels und am Skihang, „Golfwiese“	1 Skischule mit Ausrüstungsverleih in Tabarz, 1 Skiverleih am Lift in Brotterode, Fehlen eines Verleihs am Lift Inselfriedrichroda	Skikindergarten, Skischule und Verleih am Skilift „Ersteberg“, Verleih auch am Skilift Heubach, Verleih fehlt am Skilift in Fehrenbach	eingeschränktes Angebot	1 Skiverleih und 1 DSV-Skischule in Ilmenau, in Stützerbach entsprechende nordische Angebote	Skiverleih und Skischule in der Skiarena Silbersattel
Sport- und Freizeitangebote	Gästerodeln, Ice-Rafting auf der Rennschlittenbahn in Oberhof, Hochseilgarten „Woodjump“ und Panorama-Sportzentrum in Oberhof	Sommerrodelbahn am kleinen Inselfriedrichroda und ein Kino in Friedrichroda	Theater, Sportcenter Heubach mit Tennis- und Bowling, Squash, Fitness, Hallenbad, Sauna, Solarium, Rodeln	Multipléxkino, vielfältige Freizeit- u. Sportangebote in den Hotels am Ringberg u. im Congress Centrum Suhl (CCS)	Eishalle u. Eislaufplatz im Gabelbachtal, Freizeit- u. Rennschlittenbahn, Bowling, zahlr. Sporthallen u. Universitäts-sportzentrum	Rennsteig Outdoor Center in Steinach mit Hochseilgarten, Angebot v. Schneeschuhtouren u. Skifliegen für jedermann
Besucherattraktionen	Führungen zu den Sportstätten, Trainingsbesuche	Inselfriedrichrodahöhle in Friedrichroda	Kaum Attraktionen: Wanderziel „Rennsteig-warte“	Tierpark, Sternwarte, Planetarium, Schießsportzentrum, interaktive Ausstellung „Phänomania“	nicht angegeben	kaum Attraktionen
Thermen/Bäder	Rennsteigtherme (Familienbad), die nicht optimal in den Ort eingebunden ist, Thema Wellness ist ausbaufähig	groß. Angebot: „Tabbs“, Tabarz; Inselfriedrichroda; Brotterode; Parkbad/Theaterzentri, Friedrichroda	Badehaus Masserberg (Erholungsbad)	Erlebnishallenbad (Ottilienbad) im CCS	kaum Angebote	keine Angebote
Museen	Meeres-Aquarium Zella-Mehlis, „Tobiashammer“ Ohrdruf, Info-Zentrum Kammerquering, Glasmuseum Gehlberg, Metallhandwerksmuseum Steinb.-Hallenberg	wenig Angebote: Spielzeugstraße	wenig Angebote: Pumpspeicherwerk Goldisthal	gutes Angebot: Fahrzeug-, Waffen- und Bergbaumuseum „Schwarz CruX“, historische Altstadt	nicht angegeben	Schiefermuseum
einfache Gastronomie	zahlreiche Restaurants im Oberhofer Ortskern und in der Umgebung	ausreichend vorhanden in den Ortskernen v. Tabarz und Friedrichroda	Konzentration i. d. Kurhausstr., viele Einkehrmöglichkeiten i. d. Mas-serberger Ortsteilen, den Nachbarorten u. entlang des Rennsteigs	verschiedene Gastronomiebetriebe im CCS	befriedigendes Angebot	nicht angegeben
gehobene Gastronomie	nicht angeboten	Schwanenrestaurant in Tabarz	Lindner Sport- u. Aktiv-hotels in Schnett u. Heubach, Hotel „Rennsteig“ in Masserberg	nicht angegeben	nicht angegeben	Landhotel Walderholung
Veranstaltungsstätten	4 Hotels und das Haus des Gastes in Oberhof	Berghotel in Friedrichroda Tagungsraum für bis zu 800 Personen	nicht angegeben	CCS: Tagungsräume für bis zu 2.350 Personen	nicht angegeben	keine Angebote

³ Oberhof, Gehlberg, Goldlauter

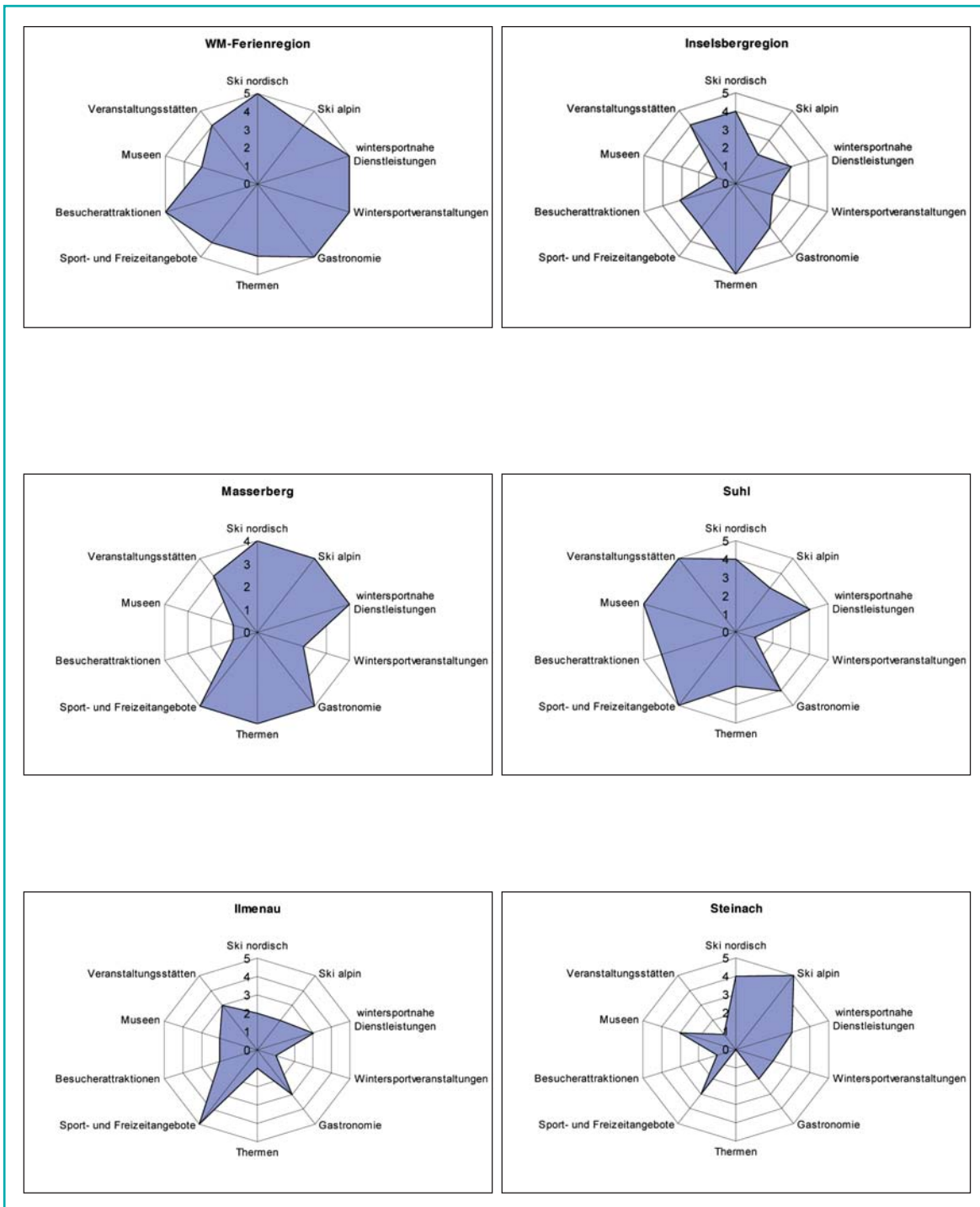


Abbildung 5: Touristische Angebote in den untersuchten Teilregionen

2.3.3 Veranstaltungen/Events/ Sportgroßveranstaltungen

Ein weiteres Angebotssegment im Sporttourismus und damit auch im Wintersporttourismus stellen „Sport-Events“ und Sportgroßveranstaltungen dar. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, welche touristische und ökonomische Bedeutung diese Veranstaltungen im Untersuchungsgebiet Thüringer Wald haben. Im Anschluss wird das touristische Potenzial dieser Events analysiert, um noch nicht (vollständig) genutzte Ressourcen auf diesem Gebiet als touristische Handlungsfelder zu beschreiben.

Der Thüringer Wald hat eine Vielzahl an hochkarätigen Sportevents vor allem im Wintersport zu bieten. Internationale Veranstaltungen im Wintersport, wie Weltmeisterschaften, Weltcups und Europameisterschaften, aber auch zahlreiche Landesmeisterschaften und nationale Wettkämpfe prägen die Region. Durch die zahlreichen Erfolge der einheimischen Wintersportler bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen hat sich vor allem die Stadt Oberhof einen Namen gemacht und gilt als eine der herausragenden Sportorte Deutschlands (Dreyer & Freyer, 2004, S.9).

Einen hohen Imagewert für den Freistaat Thüringen besitzen die jährlich stattfindenden Biathlonveranstaltungen in der in Oberhof neu erbauten DKB-Ski-Arena. Für die Darstellung und Vermarktung der Region Oberhof in der Öffentlichkeit nimmt diese Veranstaltung eine herausragende Stellung ein.

Den größten Zuschauerzuspruch haben der Biathlon-Weltcup und die Weltcups in der Nordischen Kombination in Oberhof. Diese Veranstaltungen besitzen bundesweite Ausstrahlungskraft. Der Biathlon-Weltcup ist als einzige Veranstaltung von großer internationaler Bedeutung zu nennen. Alle weiteren Veranstaltungen, wie das Conti-

nentalcup Skispringen in Brotterode oder die Landes-Skimeisterschaft im Ski alpin in Steinach, besitzen hingegen nur eine lokale touristische Relevanz.

Charakteristisch für den Thüringer Wald ist der deutlich erkennbare Schwerpunkt der Veranstaltungen im nordischen Bereich. Dies ist im Hinblick auf die Kundenansprache und das Nachfragepotenzial von Bedeutung. Deshalb sollten die Potenziale (aktive und passive Sporttouristen, Imagewirkung) von Sport-Events und Sportgroßveranstaltungen in Oberhof erschlossen werden. Touristisch interessant sind zudem die Mitmachveranstaltungen wie der jährlich stattfindende „Rennsteiglauf“ im Sommer und die „Rennsteigkiläufe“ im Winter.

3 Sportartbezogene Potenzialanalyse

Die Beschreibung des Sportpotenzials der untersuchten Region benötigt die eindeutige Definition von Kennwerten, um Aussagen über Entwicklungen und Chancen am wintersporttouristischen Markt treffen zu können. Für den nordischen Skisport sind das hauptsächlich:

- Höhenlage
- Klimatische Voraussetzungen
- Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial
- Landschaftliche Vielfalt.

Für den alpinen Skisport sind die wichtigen Kennwerte:

- Höhenlage
- Hangneigung
- Klimatische Voraussetzungen und Beschneigungspotenzial
- Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial
- Strukturelle Aspekte, wie das Alter und die Qualität der Liftanlagen.

3.1 Raumpotenzial nordischer Wintersport

Für den Thüringer Wald steht ein Loipennetz mit einem Loipenangebot von 52 verschiedenen Strecken und einer Gesamtlänge von ca. 240 km zur Verfügung. Dieses orientiert sich am Hauptkamm des Gebirges, der durch den Rennsteig markiert wird. Zusätzlich ist der Rennsteig mit einer Länge von 168 km als die „theoretisch“ längste durchgängige Loipe zu nennen, so dass der Thüringer Wald insgesamt auf ein Loipennetz von rund 400 km zurückgreifen könnte. Allerdings ist der Rennsteig in seiner kompletten Länge nie vollständig präpariert, da die einzelnen Kommunen und Vereine wenig kooperieren und so die Zuverlässigkeit für die verschiedenen Ab-

schnitte ungeklärt ist. Ebenso sind einige Wegabschnitte aufgrund des Profils oder der Wegbreite nicht spurbar. Zurzeit erfassen mehrere ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder in Kooperation mit dem Regionalverbund Thüringer Wald e.V. die Zustände der Einzelabschnitte mit dem Ziel, einen Maßnahmenplan für die Präparation des gesamten Rennsteigs zu entwickeln (vgl. auch Maßnahmenkatalog, Kapitel 6). Hinzu kommen noch die über 1.400 km ausgewiesenen Skiwanderwege, die das Gesamtpaket Skilanglauf/Skiwandern im Thüringer Wald zu einem Erlebnis für jede Zielgruppe machen und sich am Markt in dieser Hinsicht deutlich von anderen Mittelgebirgsregionen abheben könnten.

Auf fast allen Höhenlagen im Rennsteiggebiet sind Loipen bzw. Skiwanderwege vorhanden, so dass sich entlang des Rennsteigs beachtliche Möglichkeiten für den nordischen Skisport ergeben.

Die nachfolgende Abbildung 6 zeigt die Verteilung der Loipen auf die Höhenlagen des Untersuchungsgebiets.

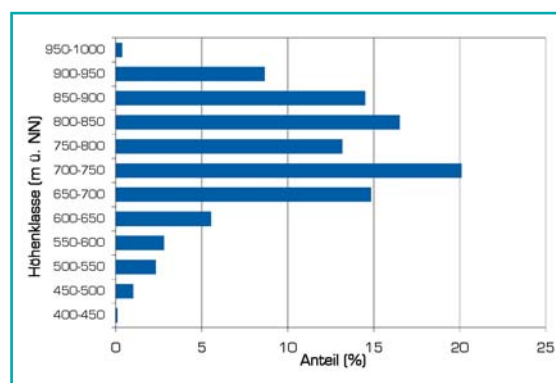


Abbildung 6: Verteilung der Loipen auf die Höhenlagen

Insgesamt sind die topografischen Voraussetzungen für den nordischen Bereich im Untersuchungsgebiet sehr positiv zu bewerten. Wie das Raumpotenzial in einzelnen Langlaufregionen des Thüringer Waldes aussieht, zeigen die folgenden Abschnitte.

Loipennetz der Einzelgebiete

Die Loipen im Thüringer Wald, abgesehen von den Skiwanderwegen, sind in der Regel als Rundloipen angelegt. Analysiert man das topografische Kartenwerk hinsichtlich der räumlichen Verteilung der Loipen, so kann man erkennen, dass die Strecken überwiegend räumlich voneinander getrennt existieren. Eine Kombination von verschiedenen Loipengebieten und Streckenabschnitten erweitert das vorhandene Potenzial und damit auch die Attraktivität eines Skilanglaufgebiets. Durch die Schaffung solcher Verbindungsstrecken können bestehende Streckennetze erweitert und somit aus sporttouristischer Sicht aufgewertet werden. Die Analyse der Einzelgebiete zeigt, dass vor allem durch den Rennsteig als Hauptstrecke eine Verbindung mit anderen Loipennetzen möglich ist und so ein beachtliches Gesamtloipennetz erschlossen werden könnte (vgl. Projektvorschlag PN2 im Maßnahmenkatalog, Kapitel 6).

Größe der Skilanglaufgebiete

Im Untersuchungsgebiet sind überwiegend kleinere Skilanglaufgebiete mit ein bis zwei Loipen vorhanden. Größere Langlaufzentren mit mindestens drei Loipen finden sich in Brotterode, Goldlauter, Großbreitenbach, Oberhof, Schmiedefeld und Vesser. Diese Strecken sind in erster Linie zur leistungssportlichen Nutzung angelegt, können aber auch für Skitouristen nutzbar gemacht werden. Aus sporttouristischer Sicht ist in einem Skilanglaufgebiet die Verteilung der Schwierigkeitsgrade der Loipen im Hinblick auf die heterogenen Zielgruppen von Bedeutung. Der bereits hervorgehobene Rennsteig kann – entsprechend präpariert – als

regionale Verbindungsstrecke genutzt werden. Durch einen Zusammenschluss von Loipenbetreibern käme es zu wünschenswerten ökonomischen und materiellen Synergieeffekten. Darüber hinaus besteht durch einen Loipenverbund die Option, bei einer entsprechenden hohen Loipenqualität eine Nutzungsgebühr zu erheben (vgl. Projektvorschlag PN4 im Maßnahmenkatalog, Kapitel 6). In diesem Kontext können die Loipengebiete in Brotterode, Oberhof und Schmiedefeld als positive Beispiele genannt werden, die ihre Infrastruktur im Rahmen des Nordic-Aktiv-Konzeptes des Deutschen Skiverbandes (DSV) überarbeiten, bewerten und zertifizieren ließen. Neben einer modernen und ökologisch verträglichen Streckenführung mit einheitlicher Beschilderung wurden Starttafeln und Informationen zum Streckennetz sowie Pauschalangebote für Sommer und Winter installiert.

Landschaftsvielfalt

Ein wichtiges Kriterium für die Bewertung des Raumpotenzials im nordischen Skisport ist auch die landschaftliche Attraktivität des Skilanglaufgebiets. Dieses wird anhand der Landschaftsvielfalt beurteilt. Dabei wird vor allem der Freizeitsportler bzw. Genuss-Skiwanderer den Sportraum vermehrt anhand der landschaftlichen Abwechslung aussuchen. Hier bietet der Thüringer Wald optimale Möglichkeiten, entlang des Rennsteigs einzigartige Aussichten zu genießen und sich durch eine abwechslungsreiche Umgebung zu bewegen. Darüber hinaus nehmen auch hier gastronomische Angebote entlang der Strecke einen wichtigen Stellenwert ein.

Entwicklungspotenzial

Ziel der Potenzialanalyse ist es, die entscheidenden sporttouristischen Handlungsfelder aufzuzeigen, die einer nachhaltigen und sportbezogenen Entwicklung im Thüringer Wald dienen können. Hierfür ist jedoch eine ausreichende Schneesicherheit die entscheidende Grundvoraussetzung.

Der Thüringer Wald mit dem Rennsteig als große Verbindungsloipe besitzt ein hohes nordisches Entwicklungspotenzial. Zudem ermöglicht diese Loipenführung eine gute Aussicht. Vergleiche haben gezeigt, dass die Kamm- und Plateaulagen „hinsichtlich Loipenart und Schwierigkeit der Loipe und damit auch hinsichtlich der übrigen Parameter die größte Variabilität bieten und damit von Natur aus die optimalen Langlaufgebiete sind“ (Drescher et al., 2001).

Die technische Beschneigung von Loipen kann aufgrund fehlender Rentabilität sowie auch aufgrund der klimatischen Voraussetzungen im Untersuchungsgebiet nur eingeschränkt in Teilgebieten in Betracht gezogen werden. Hier können die Erfahrungen und Möglichkeiten der DKB-Ski-Arena in

lich für die Nutzung im Leistungssport geplante Skilanglaufhalle in Oberhof zu sehen. Auch hier besteht ein gewisses Potenzial für die touristische Nutzung.

3.2 Raumpotenzial alpiner Skisport

Der Thüringer Wald verfügt über 37 Liftanlagen unterschiedlicher Qualität. Diese Anlagen verteilen sich auf insgesamt 28 Skigebiete. Im Vergleich zu anderen Mittelgebirgsregionen ist diese Anzahl als gering einzustufen (vgl. nachfolgende Tabelle 3).

Tabelle 3: Strukturelle Kennwerte des alpinen Wintersports im Untersuchungsgebiet vergleichend dargestellt zum Schwarzwald und zum Sauerland

	Thüringen	Schwarzwald	Sauerland
Anzahl der Liftanlagen	37	121	158
Anzahl der Pisten	45	k. A.	117
Pistenfläche	94 ha	705 ha	279 ha
Pistenlänge	17 km	k. A.	88,9 km
Länge der Lifte	13,2 km	56,2 km	50,8 km
Pistenlänge pro Liftkilometer	1,20 km/km	k. A.	1,75 km/km
Pistenfläche pro Liftkilometer	7 ha/km	13 ha/km	5 ha/km

Oberhof zur Sicherung von Weltcups und Sport-Events hilfreich sein, so dass zumindest eine Teilbeschneigung von Loipenabschnitten in Erwägung gezogen werden kann. Grundsätzlich bietet die vorhandene leistungssportorientierte Infrastruktur eine sehr gute Grundlage für die Positionierung der Region am Markt. Die stattfindenden Großveranstaltungen, die Trainings- und Wettkampfloipen und die Sportstätten sollten zumindest teilweise in ein sporttouristisches Konzept eingearbeitet werden. Das gilt beispielhaft für die vorhandenen Skirollerstrecken, die auch im Winter bereits bei geringen Schneehöhen als Ausweichstrecke dienen können oder im Sommer als Nordic Blading Strecke nutzbar sind. In diesem Zusammenhang ist auch die vornehm-

Damit lässt sich für die Untersuchungsregion ein geringer Erschließungsgrad mit skisportlichen Anlagen feststellen. Lediglich im Zentrum des Thüringer Waldes in der WM-Ferienregion ist der Erschließungsgrad höher. Allerdings weisen auch hier die Liftanlagen unterschiedliche Qualitäten auf. Oberhof bietet mit dem „Fallbachlift“ eine attraktive und moderne Aufstiegshilfe in Form eines Doppelsessellifts, wohingegen in Gehlberg nur kleine ältere Schlepplifte zur Verfügung stehen.

Bei den Beschneigungsanlagen handelt es sich meist um kleinere Anlagen (Brotterode, Masserberg, Heubach) oder um Anlagen, die zusätzlich noch anderweitig genutzt werden (Oberhof - Biathlon). Eine ver-

hältnismäßig hohe Anzahl von vier mobilen Beschneiungsanlagen und zusätzlich zwei Beschneiungslanzen unterhält die Skiarena „Silbersattel“ in Steinach, die hinsichtlich Ausstattung und Vermarktung als vorbildlich angesehen werden kann.

Im Untersuchungsgebiet gewährleisten 27 Flutlichtanlagen (73 % der Liftanlagen) den Skibetrieb in den Abendstunden. Das einzige Skigebiet im Thüringer Wald, das im Untersuchungsgebiet ein angemessenes Angebot an Aufstiegshilfen bietet, ist die Skiarena in Steinach. Dies spiegelt sich vor allem in den Zahlen zur Transportkapazität wider (3.300 Personen pro Stunde). Die weiteren Liftanlagen im Untersuchungsraum fallen hinsichtlich ihrer technischen Ausstattung hinter diesem Skigebiet deutlich ab, obwohl Potenzial vorhanden wäre (vgl. Kapitel 5, Standortbewertung und Kapitel 6, Projekte mit Schwerpunkt im alpinen Bereich).

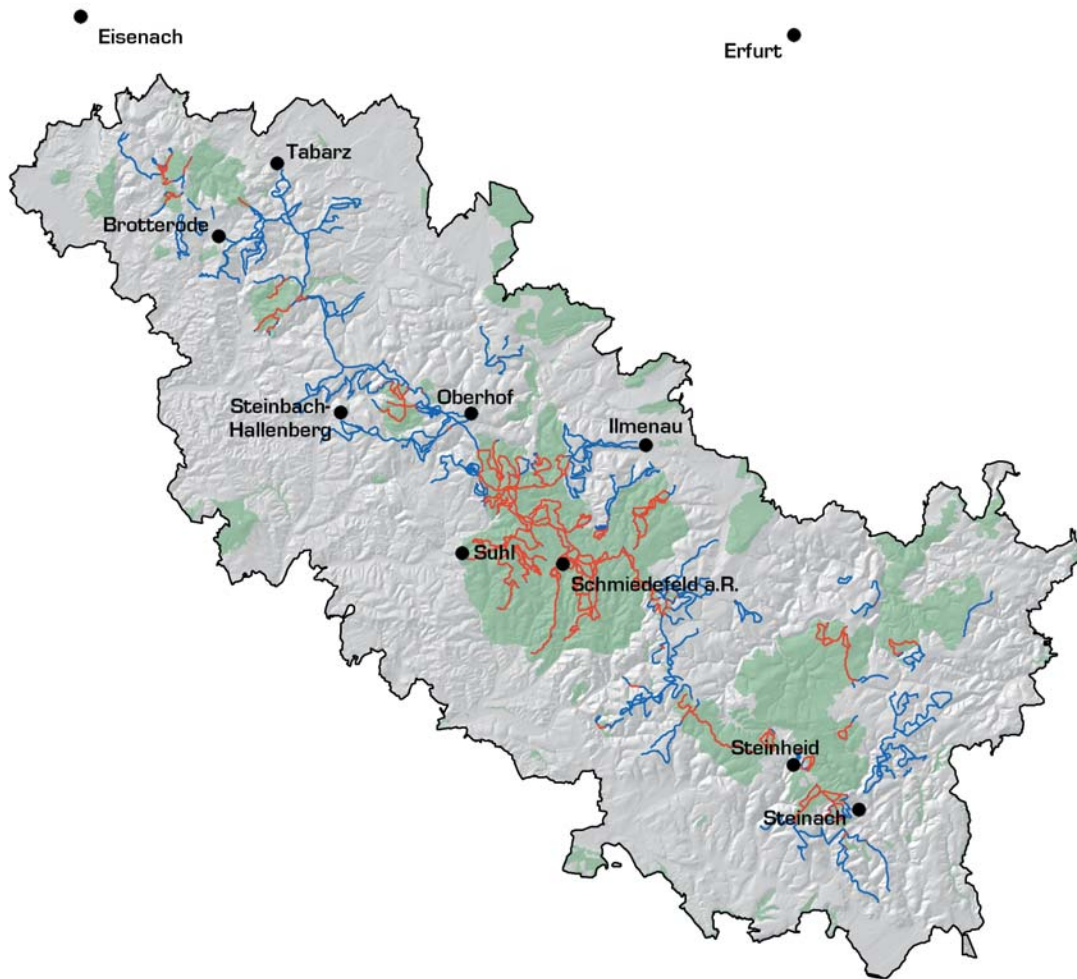
3.3 Naturschutzfachliche Rahmenbedingungen

Die Kenntnis der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen ist im Hinblick auf die Neuerschließung und den Ausbau bzw. die Weiterentwicklung von Ski- und Loipengebieten von Bedeutung.

Die Überlagerung des Loipennetzes mit den Schutzgebietskategorien ergibt, dass 38,5 % der Loipen (98 km) innerhalb von Vogelschutzgebieten, FFH-Gebieten, Naturschutzgebieten oder des Biosphärenreservats Vessertal laufen (siehe Karte 4, Seite 22).

Von den 37 Liften im Untersuchungsgebiet liegen neun (24,3 %) innerhalb der genannten Schutzgebietskategorien. Berücksichtigt man zusätzlich noch die Kategorie Landschaftsschutzgebiete, so liegen 33 Lifte (89,2 %) innerhalb der Schutzgebiete (siehe Karte 5, Seite 23). Diese Schutzgebiete haben je nach Art und Schutzziel erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb, vor allem aber auch auf den Ausbau bzw. die Erweiterung oder die Neuerschließung von jeglicher Infrastruktur. Daher müssen für alle Planungen standort- und maßnahmen-spezifisch detaillierte Untersuchungen im Rahmen der Eingriffsregelung erfolgen.

Karte 4: Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial Ski nordisch



Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial Ski nordisch

- Loipen / Skiwanderwege außerhalb Schutzgebieten
- Loipen / Skiwanderwege innerhalb Schutzgebieten
- Schutzgebiete
(Biosphärenreservat, Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete)
- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

WINTERSPORTTOURISMUS THÜRINGER WALD

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



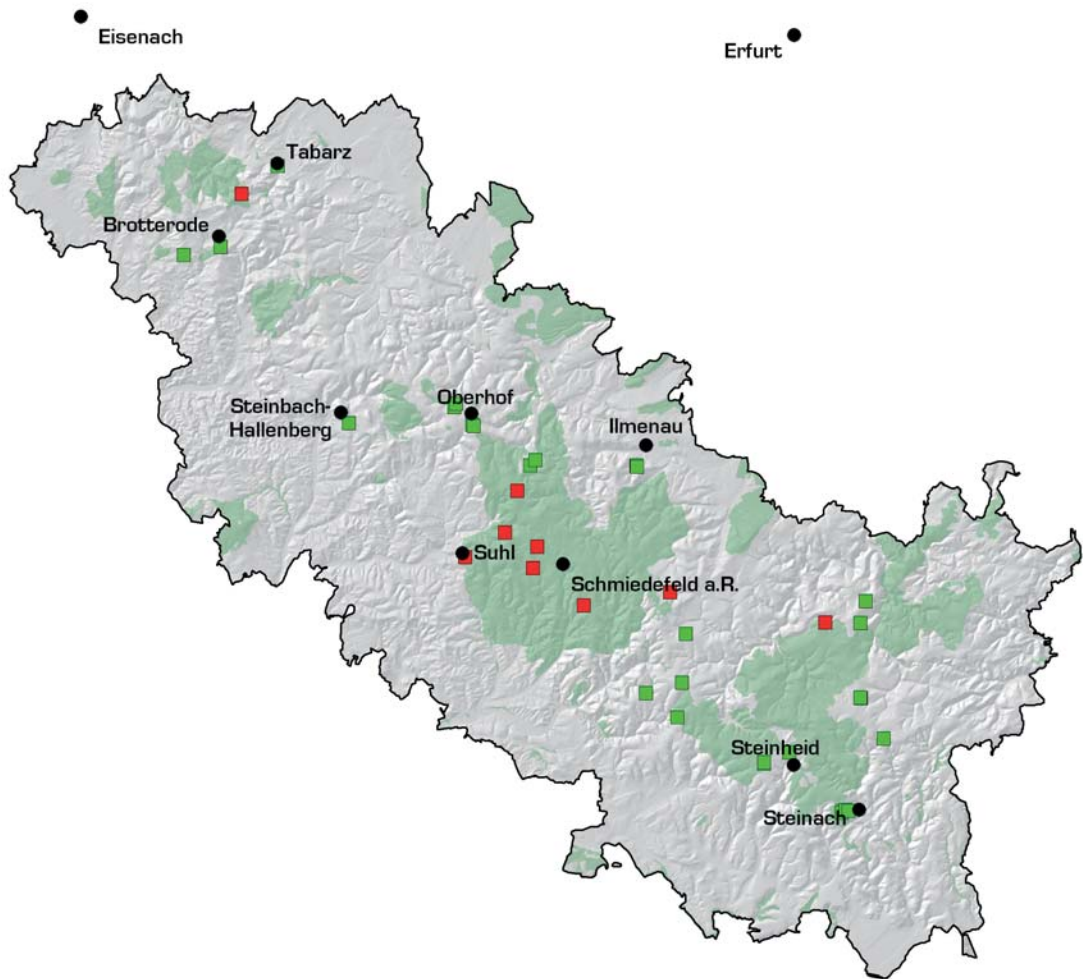
Datengrundlage:
Thüringer Landesamt für Vermessung und
Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007

Stand: November 2007

0 5 10 20
km



Karte 5: Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial Ski alpin



Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial Ski alpin

- Lifтанlagen außerhalb Schutzgebieten
- Lifтанlagen innerhalb Schutzgebieten
- Schutzgebiete (Biosphärenreservat, Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete)
- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

WINTERSPORTTOURISMUS THÜRINGER WALD

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



Datengrundlage:
Thüringer Landesamt für Vermessung und
Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007

Stand: November 2007

0 5 10 20
km



3.4 **Klimatologisches Raumpotenzial**

Die Untersuchung der klimatologischen Gegebenheiten ist für die Entwicklung des Wintersporttourismus im Thüringer Wald von hoher Bedeutung. Dabei ist festzuhalten, dass die Klimaentwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten durch stetig ansteigende Lufttemperatur und eine relative Schneearmut geprägt ist. Der diesem Trend zugrunde liegende Sachverhalt der Klimaerwärmung durch anthropogene Einflüsse gilt inzwischen als wissenschaftlich erwiesen. Eine weitere Verstärkung dieses Erwärmungstrends ist zu erwarten. Der jüngste Report des Intergovernmental Panel on Climatic Change (IPCC) prognostiziert eine globale Erwärmung um 3°C bis 5°C bis zum Jahr 2100. Aber auch für den relativ kurzen Zeitrahmen der nächsten 10 bis 20 Jahre ist mit wesentlich mildereren Wintertemperaturen zu rechnen. Unsicherer ist hingegen die Prognose für die Entwicklung der Niederschläge in den Wintermonaten (IPCC, www.ipcc.ch).

Die folgenden Aussagen beruhen auf Ergebnissen einer Studie der Projektgruppe KliSchee des Instituts für Physische Geographie der Universität Freiburg zur Ableitung des klimatologischen Raumpotenzials für den Wintersport im Thüringer Wald (Schneider & Schönbein 2006).

Neben dem Ist-Zustand (1990 bis 2002) wurden Prognose-Szenarien für die Jahre 2012 und 2025 berechnet. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass genaue Aussagen aus den Ergebnissen für kleinräumige Bereiche aus der hier aufgezeigten Studie nicht exakt getätigt werden können, da hierzu lokale meteorologische Messungen durchgeführt und hinzugezogen werden müssten. Insofern sind die Angaben für das Untersuchungsgebiet als Annäherung zu sehen und geben den Trend der aktuellen Klimaentwicklung für den Untersu-

chungsraum wieder. Ungeachtet dessen stellen sie eine wichtige Grundlage für die Einzelstandortbewertungen dar (vgl. Kapitel 5).

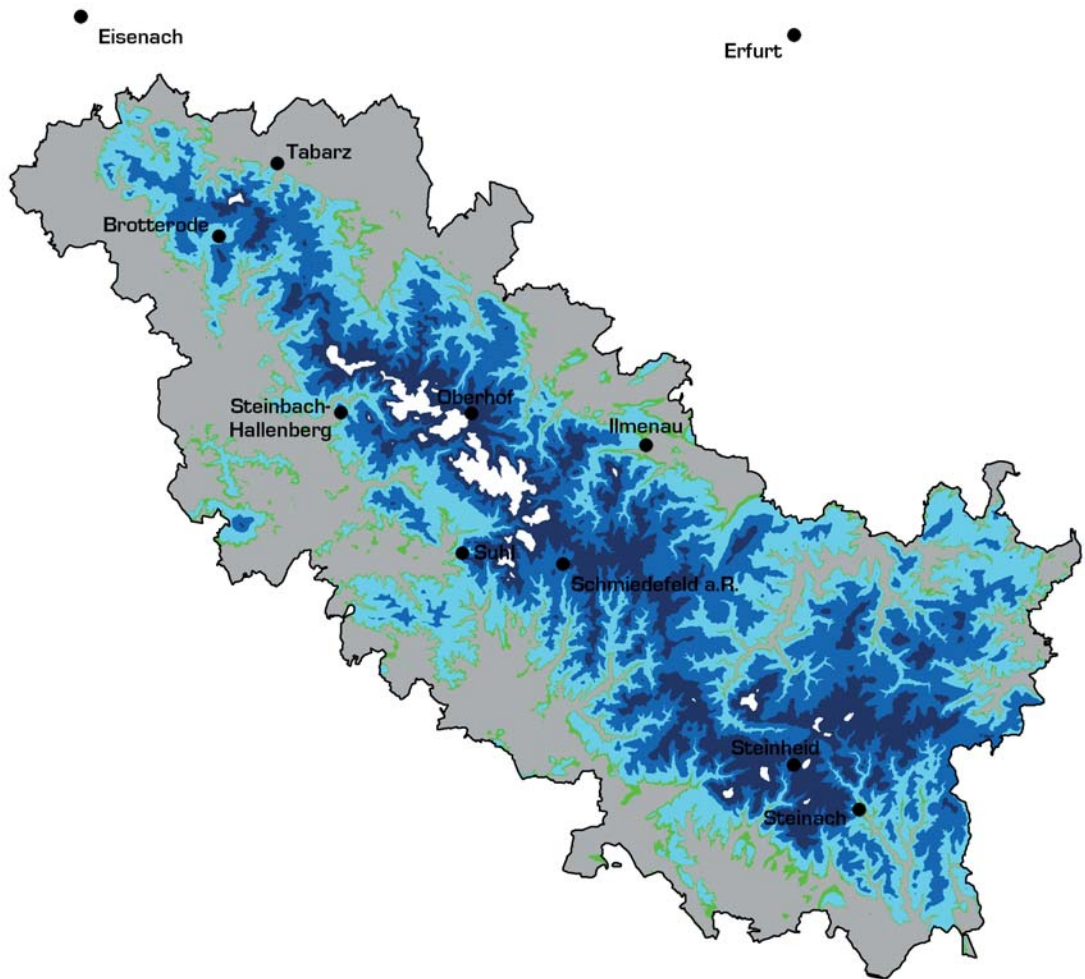
Schneedecke

Betrachtet man die Anzahl der Schneedeckentage über 10 cm Mächtigkeit als Mittel der Periode 1990 bis 2002 (siehe Karte 6, Seite 25) so zeigt sich, dass entlang des zentralen Hauptkamms des Thüringer Waldes sehr günstige Voraussetzungen für den Skisport gegeben sind. In den höchsten Lagen werden regelmäßig Werte von über 70 Tagen Schneedeckenandauer erreicht. Auch in den angrenzenden Randbereichen sind noch Werte von über 40 Tagen möglich.

Zeigt die rezente Klimaentwicklung (Mittelwerte von 1992 bis 2002) für 2002 noch flächendeckend sehr gute Wintersportmöglichkeiten, so wird diese Fläche bei Fortsetzung des Erwärmungstrends bis zum Jahr 2012 deutlich kleiner werden. Für das Jahr 2025 werden Schneedeckenandauern von mehr als 40 Tagen nur noch in den höchsten und zentralen Lagen zu erwarten sein (siehe Karte 7, Seite 26). Im Mittel werden bei dem wahrscheinlichen Erwärmungsszenario die natürlichen Schneedeckentage bis zum Jahr 2012 um 13 und bis zum Jahr 2025 um 28 Tage pro Saison zurückgehen. Diese Schneedeckenvariabilität wird sich auf die Standorte der Skigebiete auswirken. Während heute beispielsweise alle Liftstandorte im Durchschnitt noch mehr als 43 Schneedeckentage pro Saison aufweisen, wird für das wahrscheinliche Erwärmungsszenario im Jahre 2025 nur noch ein Lift in dieser Kategorie liegen. Bei den Loipen verhält es sich ähnlich. Während heute fast alle Loipen (99,8 %) mehr als 43 natürliche Schneedeckentage pro Saison aufweisen, sind dies im Jahr 2025 bei einem wahrscheinlichen Erwärmungsszenario nur noch 23,1 %.

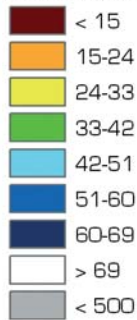
Für die potenzielle Beschneibarkeit von Flächen im Untersuchungsgebiet ist die gute Eignung der Kammlagen ersichtlich

Karte 6: Natürliche Schneedecke (Mittelwerte 1990-2002)



Natürliche Schneedecke Mittelwerte 1990-2002

mittlere Anzahl natürlicher
Schneetage pro Jahr



- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

WINTERSPORTTOURISMUS THÜRINGER WALD

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie

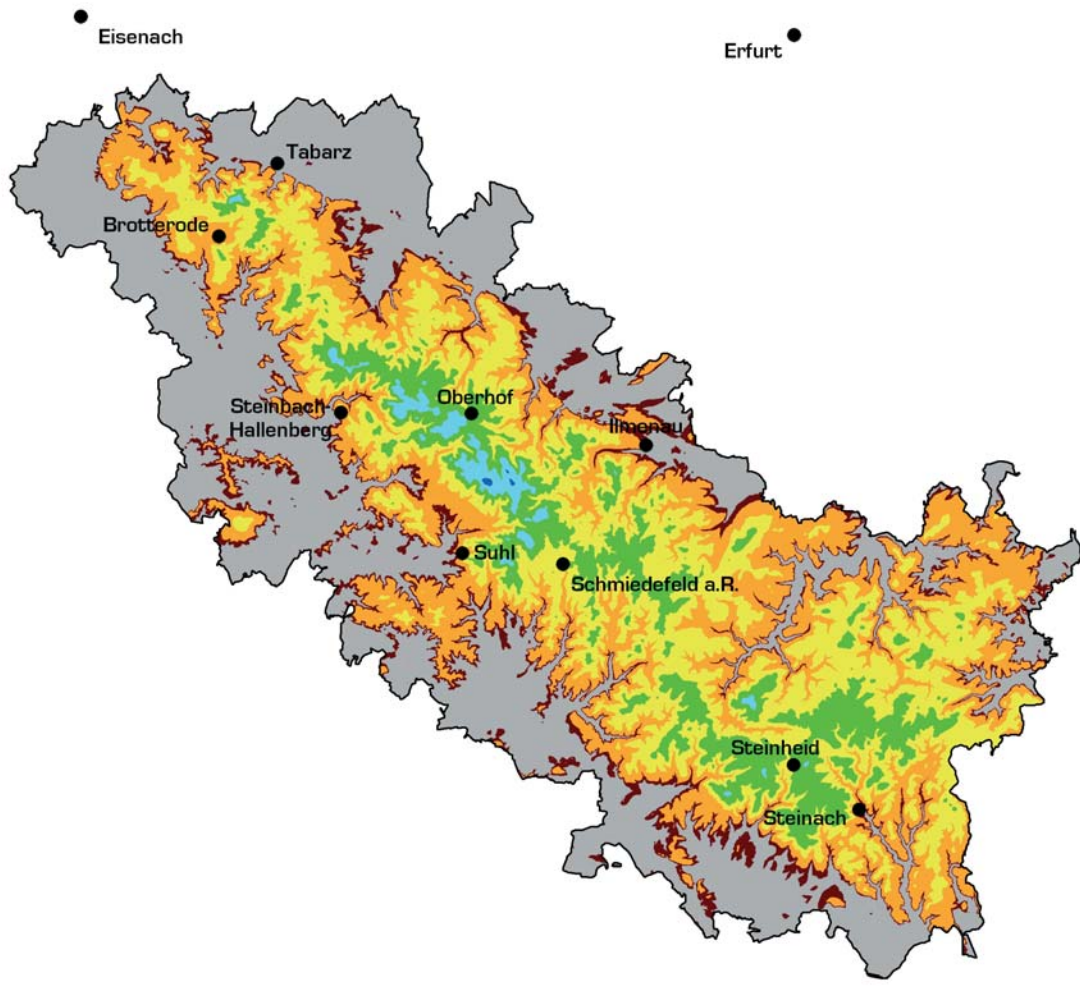


Datengrundlage:
Schneider & Schönbein (2002), Institut für
Physische Geographie, Universität Freiburg

Stand: November 2007

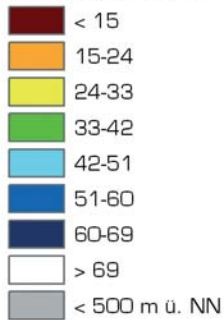


Karte 7: Entwicklung der Schneedeckentage für ein wahrscheinliches Erwärmungsszenario 2025



**Schneetage 2025 – Modellierung
wahrscheinliches Erwärmungsszenario**

modellierte Anzahl natürlicher
Schneetage pro Jahr



- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

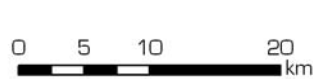
**WINTERSPORTTOURISMUS
THÜRINGER WALD**

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



Datengrundlage:
Schneider & Schönbein (2002), Institut für
Physische Geographie, Universität Freiburg

Stand: November 2007



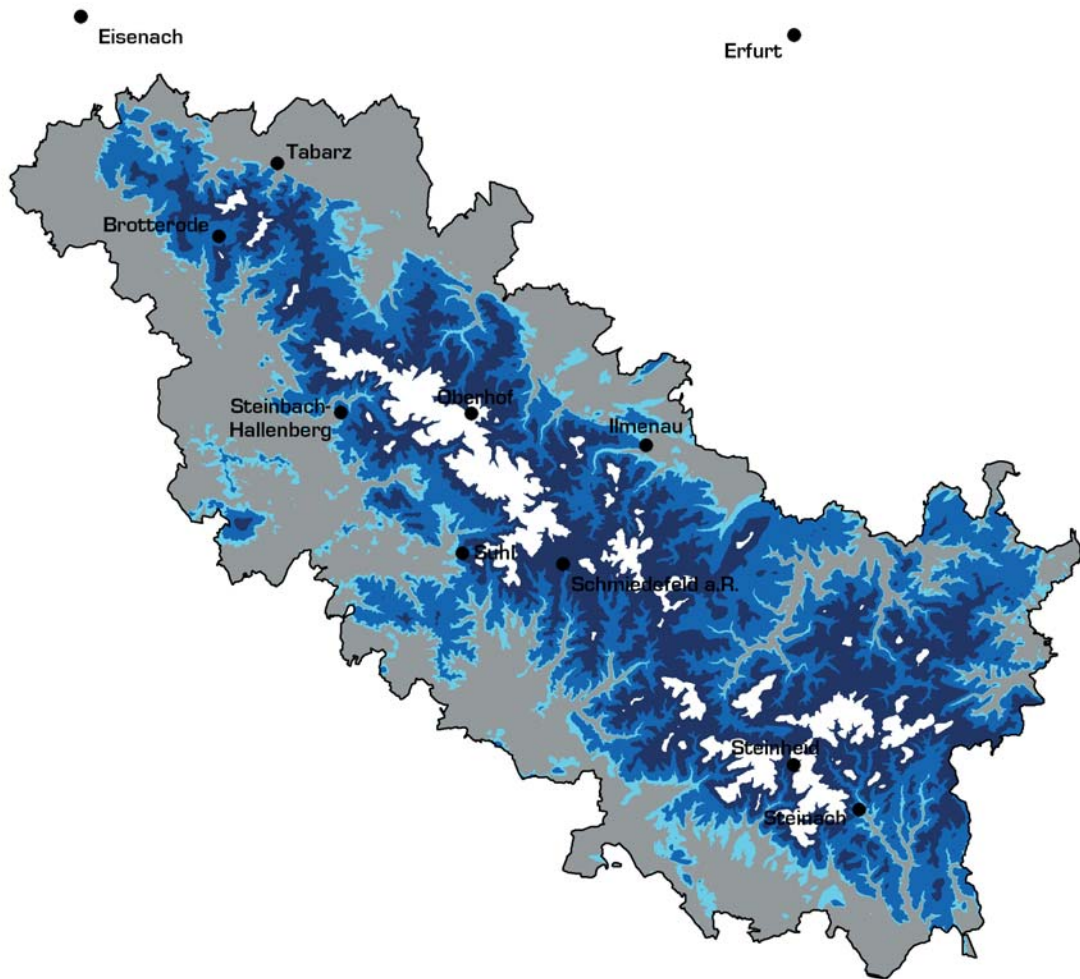
(siehe Karte 8, Seite 28). Weiterhin fällt hier ein zusätzliches Maximum im südlichen Bereich des Untersuchungsgebiets auf (Region Steinach/Steinheid). Durch die geringen Lufttemperaturen und das damit verbundene gute Beschneigungspotenzial sowie die relativ gute Erhaltungseignung der Schneedecke sind vor allem im Bereich Steinach/Steinheid hohe Potenziale für die technische Schneeerzeugung gegeben.

Wie bei der natürlichen Schneedecke zeigt sich auch bei der Beschneibarkeit für die Zukunftsszenarien ein deutlicher Rückgang der Werte für die potenzielle Beschneibar-

keit (siehe Karte 9, Seite 29). Auch hier sind die Vorrangflächen in den höchsten zentralen Lagen des Untersuchungsgebiets zu finden. Während heute beispielsweise alle Liftstandorte noch im Durchschnitt mehr als 29 potenzielle Beschneigungstage pro Saison aufweisen, wird bei einem wahrscheinlichen Erwärmungsszenario im Jahre 2025 kein Lift mehr über dieser Schwelle liegen. Bei den Loipen verhält es sich ähnlich. Während heute fast alle Loipen (98,4 %) mehr als 29 potenzielle Beschneigungstage pro Saison aufweisen, liegt im Jahr 2025 bei einem wahrscheinlichen Erwärmungsszenario keine Loipe mehr über dieser Schwelle.

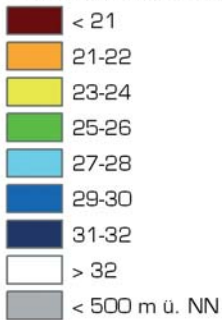


Karte 8: Beschneigungspotenzial (1990-2002)



**Beschneigungspotenzial
Mittelwert 1990-2002**

mittlere Anzahl der Tage pro Jahr mit Beschneigungspotenzial



- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

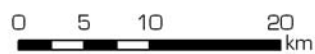
**WINTERSPORTTOURISMUS
THÜRINGER WALD**

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie

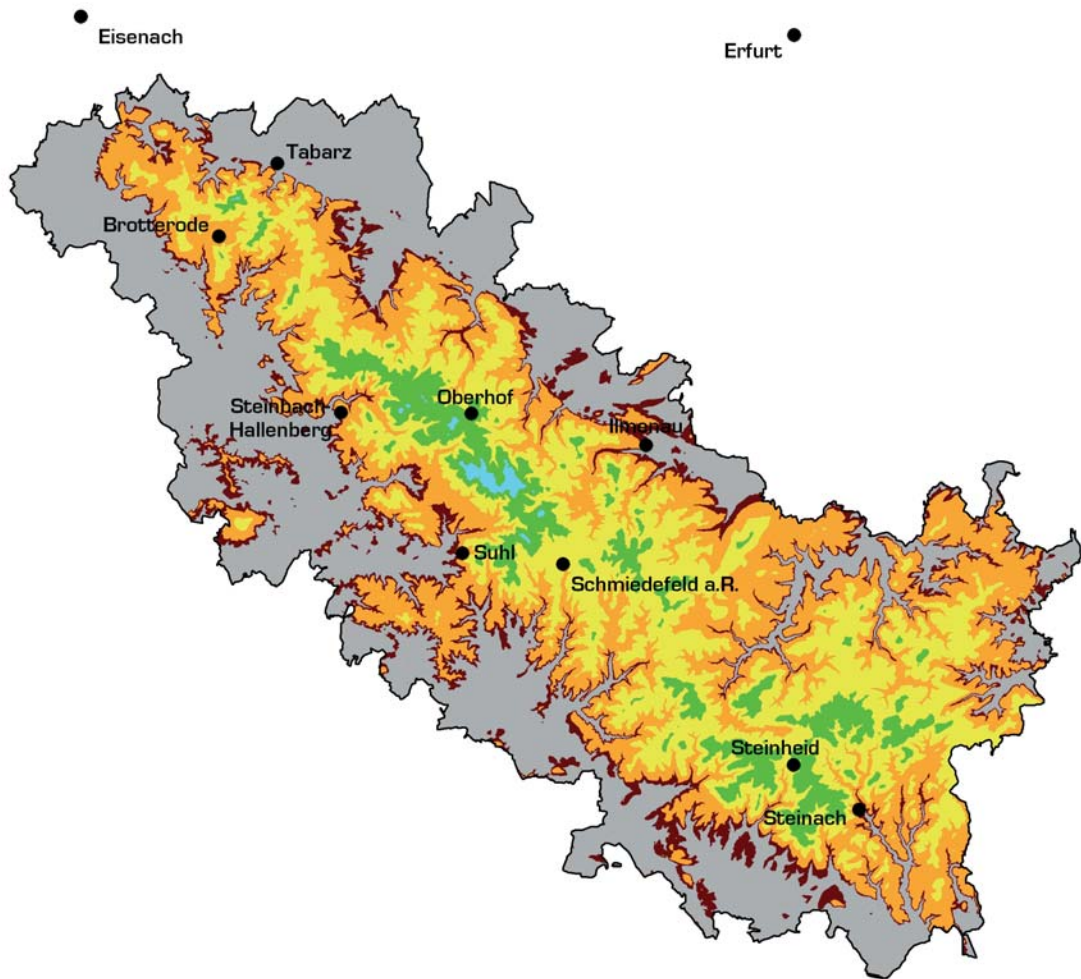


Datengrundlage:
Schneider & Schönbein (2002), Institut für
Physische Geographie, Universität Freiburg

Stand: November 2007

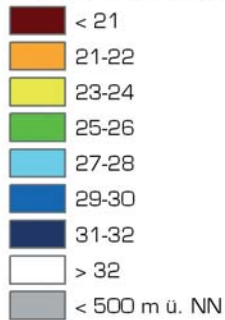


Karte 9: Entwicklung des Beschneigungspotenzials für ein wahrscheinliches Erwärmungsszenario 2025



**Beschneigungspotenzial 2025 – Modellierung
wahrscheinliches Erwärmungsszenario**

modellierte Anzahl der Tage pro
Jahr mit Beschneigungspotenzial



- Städte / Gemeinden
- Grenze des Untersuchungsgebiets

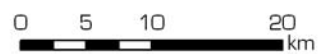
**WINTERSPORTTOURISMUS
THÜRINGER WALD**

Bearbeitung:
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie



Datengrundlage:
Schneider & Schönbein (2002), Institut für
Physische Geographie, Universität Freiburg

Stand: November 2007



3.5 Raumpotenzial Tourismus

Die entsprechenden Erfolgsaussichten hängen nicht nur von den bereits dargestellten Potenzialen bei Terrain und Klima, sondern auch davon ab, inwieweit durch neue Wintersportangebote Synergien mit den vorhandenen touristischen Infrastrukturen erzielt werden können. Durch diese Synergien können neu geschaffene Wintersportangebote vorhandene Strukturen in ihrem Bestand sichern helfen, beispielsweise über eine Erhöhung der Auslastung von Beherbergungsbetrieben oder erhöhte Frequenzierung von Freizeiteinrichtungen. Besonders wichtig ist dies in Orten mit einer hohen Tourismusintensität, Orten also, in denen der Tourismus ein hohes wirtschaftliches Gewicht hat. Andererseits können neu geschaffene Wintersportangebote dort auf hohe Nachfrage treffen, wo bereits eine hohe touristische Grundnachfrage vorhanden ist.

Das touristische Raumpotenzial ist demzufolge dort besonders hoch, wo sich bereits ein umfangreiches Betten- und Infrastrukturanangebot etabliert hat. Dies ist der Fall in der Inselfbergregion, in der WM-Ferienregion (die auch nach Suhl und Ilmenau ausstrahlt) sowie in Masserberg. Ausgehend vom touristischen Raumpotenzial sollten daher Projekte vorrangig in diesen Regionen umgesetzt werden.

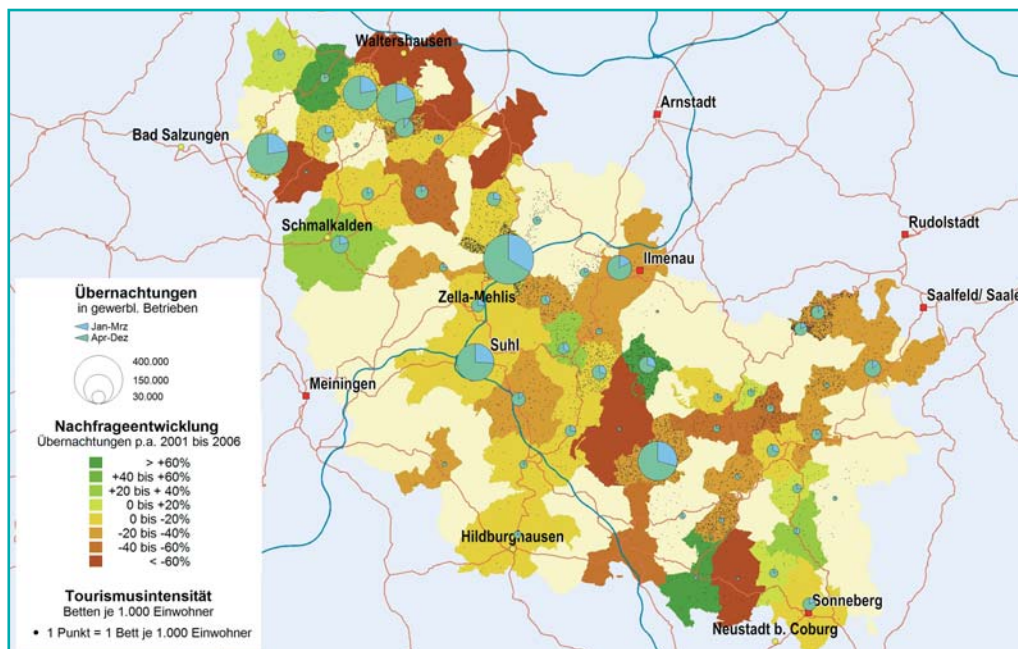


Abbildung 7: Raumpotenzial Tourismus

4 Leitbild- und Strategieentwicklung

Um den Thüringer Wald im Bereich des Schneesports und des Wintertourismus zu kunfts-fähig weiter zu entwickeln ist es notwendig, Strategien und Leitlinien zu entwerfen, die für eine nachhaltige Sportlandschaft wegweisend sind. Nur dadurch kann das Potenzial, das derzeit nicht optimal genutzt wird, zu seinem vollen Einsatz kommen.

Ziele der Thüringer Tourismuskonzeption

Die Thüringer Tourismuskonzeption, die die tourismuspolitischen Zielstellungen bis 2010 vorgibt, beinhaltet für die Tourismusentwicklung des Thüringer Waldes folgende wesentlichen Aspekte:

- Die Ausstrahlungskraft der Thüringer "Leuchttürme" (Bsp. Oberhof – Biathlon; Rennsteig) soll stärker zur positiven Imageprofilierung der Region beitragen.
- Der Marketing-Mix (Produkte, Preise, Kommunikation, Distribution) muss stärker auf die Kundenwünsche und -strukturen zugeschnitten werden.
- Es gilt, punktuell bestehende Angebotslücken im Bereich der touristischen Infrastruktur zu schließen (höherwertige Hotellerie an ausgewählten Standorten, Ferienparks)⁴ und Potenziale aususchöpfen.

⁴ Die Entwicklung der Betriebstypen im Gastgewerbe verläuft teils gegenläufig zum bundesweiten Trend. Dies gilt besonders bei Ferienzentren, dem Angebotssegment, das mit 80 % in zehn Jahren am stärksten gewachsen ist. Dort ist der Marktanteil Thüringens wegen des völligen Fehlens solcher Angebote gleich Null. In Thüringen kam nur rund zwei Drittel des Wachstums bei den Übernachtungen aus dem Hotelbereich, der Rest aus Bereichen, deren Gesamtausichten eher rückläufig sind (Gasthöfe, Kliniken). Als bemerkenswert wird die geringe Auslastung der Thüringer Ferienwohnungen bezeichnet (19,8 % zu 28,0 % im bundesweiten Durchschnitt).

- Konsequente Durchführung der Initiative Qualitätssiegel "Q" – Servicequalität Thüringen.

Strategien für die künftige Entwicklung des Schneesports und des Wintertourismus

Der Thüringer Wald hat für den Schneesport und den Wintertourismus eine wichtige Funktion im nationalen und internationalen Wettbewerb der Wintersport- und Wintertourismusdestinationen. Um unter den deutschen Mittelgebirgsregionen wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Stärken und die Qualität des Raumes nachhaltig unterstützt werden:

- Für die weitere Entwicklung ist es notwendig, die Qualität des Angebots und der bestehenden Infrastruktur durch geeignete Maßnahmen zu verbessern.
- Die aktuelle Klimaentwicklung wird den Wintersport im Thüringer Wald stark beeinflussen und erfordert die Entwicklung geeigneter Konzepte für die Ganzjahresnutzung sowie schneeunabhängiger Angebote. Die Schwankungsbreiten werden zunehmen, und die natürlich schneesicheren Bereiche werden sich verringern. Die schneegebundenen Angebote sind auf die Top-Standorte zu konzentrieren. Die Einrichtung von Möglichkeiten zur technischen Schneeerzeugung wird im alpinen und auch teilweise im nordischen Bereich notwendig werden.
- Das Image-Potenzial aus den großen Erfolgen der Wintersportler aus dem Thüringer Wald muss besser genutzt werden. Vor allem der nordische Bereich kann hiervon profitieren.
- Der alpine Bereich muss insbesondere im Bereich kleiner, hochwertiger und kompakter Anlagen ausgebaut und verbessert werden. Der Ausbau der Infra-

struktur darf sich nicht an „XXL-Dimensionen“ orientieren.

- Für alle alpinen Anlagen ist eine standortbezogene zielgruppenspezifische Profilierung (Nischenfindung) erforderlich.
- Durch die Umsetzung von sog. „Leuchtturmprojekten“ sollen Impulse gesetzt werden, deren Wirkung nachhaltig die gesamte Region beeinflusst.
- Die sporttouristischen Angebote müssen den gestiegenen Qualitätsansprüchen angepasst werden und sich zukünftig an deren Entwicklung orientieren. Synergieeffekte der Anbieter sind verstärkt notwendig.
- Für die Neukundengewinnung sind innovative Angebotsstrukturen, die Berücksichtigung von aktuellen Trends und ein modernes Marketing unabdingbar.
- Die bestehenden Vereinsstrukturen des Landesskiverbandes sind prädestiniert für Kooperationsmodelle zwischen Vereinen, Touristikern, Schulen u. a. Sowohl im Bereich des Leistungs- als auch des Breitensports ist das Synergiepotenzial entsprechend zu nutzen.
- Eine naturnahe und hochwertige Landschaft hat hohe Bedeutung für den Natursport. Die Qualität der Wintersportregionen ist über die Sicherung der Qualität des Naturraums nachhaltig zu fördern. Die zukünftige Entwicklung wird an den Kriterien der Nachhaltigkeit im Sinne der AGENDA 21 ausgerichtet.



5 Standortbewertung Wintersport im Thüringer Wald

Nach der detaillierten Bestandsanalyse und der darauf aufbauenden Potenzialanalyse im regionalen Maßstab werden in diesem Kapitel die Ergebnisse der Einzelstandortbewertung im alpinen und nordischen Bereich dargestellt. Anhand der Bewertungsergebnisse soll eine Schwerpunktsetzung für die Entwicklung von Wintersportregionen im Thüringer Wald erfolgen. Darauf aufbauend werden konkrete Projektvorschläge für den nordischen und alpinen Wintersporttourismus unterbreitet.

Die Standortbewertung wurde für die folgenden Bereiche durchgeführt:

- Loipenzentren/Loipenhäuser (nordisch)
- Aktueller Bestand der Liftanlagen (alpin)

Die Einzelstandortbewertung wurde anhand sogenannter „Bewertungsmatrizen“ durch-

geführt (vgl. exemplarisch Tabelle 4). Für die Matrizen wurden jene Elemente ausgewählt, die für die jeweiligen Wintersportarten bzw. Wintersporträume relevant sind. Diese Kriterien wurden in Abhängigkeit ihres Einflusses auf die Wintersporteignung und auf Basis eigener Untersuchungen und langjähriger Erfahrungswerte unterschiedlich gewichtet. Für jeden Standort werden die Einzelbewertungen anhand der Matrix vorgenommen und addiert. Die resultierende Punktzahl ergibt dann im Vergleich mit den anderen Standorten das entsprechende Ranking.

Neben der bestehenden Infrastruktur erfolgte darüber hinaus noch eine Bewertung und Auswahl der Standorte für die ergänzenden Leuchtturmangebote Ski alpin und das Modellprojekt „Schneesichere Kleinlifanlage“.

Tabelle 4: Beispiel Bewertungskriterien für die Einzelstandortbewertung Skilanglauf

Kriterium	Gewicht	Nutzwert
Topografie	7	Vielfalt/skisportliche Attraktivität
Infrastruktur ⁵	7	Höhe der Investitionen
Landnutzung/Gelände	7	Angebot und Genehmigungsfähigkeit
Zuschnitt	5	Planbarkeit
Anbindung ⁶	7	Kapazität der Straßenanbindung
Anbindung ÖPNV	4	Ökologie
Parkplätze	5	Höhe Investitionen
Wasserdargebot	4	Umsetzbarkeit Beschneigung
Klima	8	Schneesporteignung
Schutzgebiete	6	Genehmigungsfähigkeit ⁷
Eigentümer	7	Verfügbarkeit des Geländes
Einzugsgebiet bis 45 Min.	6	Regionale Erreichbarkeit
Bettenangebot in 20 Min. Entfernung	4	Touristische Attraktivität
Wintersportimage	2	Markteinführungsbarriere
Falls existent: Infrastruktureigentümer ⁸	3	Verfügbarkeit der Infrastruktur
Planungsstand ⁹	6	Widerstandsfähigkeit des Projekts
Betreiber	4	Sicherstellung des Betriebes
weitere Sportarten/Ganzjahresangebot	4	Sicherstellung des Betriebes
Vereinsanbindung/Leistungssport	4	Sicherstellung des Betriebes
Summe	100	

⁵ Dazu zählen Spurgerät, Loipenhaus, Sanitäre Einrichtungen, Skiverleih, Gastronomie, Skischule, weitere Freizeiteinrichtungen.

⁶ Betrachtet werden jeweils die höchstrangigen Straßen in max. fünf Minuten Fahrtzeit Entfernung.

⁷ In dieser Kategorie können 0 Punkte vergeben werden. In diesem Fall schließen die Schutzgebietsausweisungen eine Umsetzung aus (K.O.-Kriterium).

⁸ In dieser Kategorie können 0 Punkte vergeben werden, wenn der Eigentümer der Infrastruktur keinerlei Kooperationsbereitschaft zeigt (K.O.-Kriterium).

⁹ In dieser Kategorie können ebenfalls 0 Punkte vergeben werden, dann nämlich, wenn von Seiten der örtlichen Entscheidungsträger eine ablehnende Haltung eingenommen wird. Gegen derartige Widerstände lässt sich ein Projekt mit größter Wahrscheinlichkeit nicht verwirklichen (K.O.-Kriterium).

5.1 Einzelstandortbewertung nordischer Skisport

In die Einzelstandortbewertung für den nordischen Skisport gehen die natürlich schneesichersten Gebiete entlang des Rennsteigs ein. Es wurde eine Auswahl von zehn Standorten getroffen, die sich potenziell für die Einrichtung von zusätzlicher Infrastruktur eignen. Hierbei ist vor allem an die Einrichtung eines Loipenhauses bzw. eines ganzjährig nutzbaren Funktionsgebäudes gedacht. Zudem spielen auch eine Überarbeitung des bestehenden Streckennetzes anhand aktueller Qualitätskriterien sowie die einheitliche Zertifizierung und Beschreibung der Loipen eine Rolle.

Generell weisen sämtliche Standorte entlang des Rennsteigs hinsichtlich der oben genannten naturräumlichen Kriterien gute bis sehr gute Bedingungen für den nordischen Skisport auf. Probleme gibt es aber vor allem im Bereich der komplementären Infrastruktur und der Vermarktung. Die Anwendung der Bewertungsmatrix ergibt das in Tabelle 5 dargestellte Ranking.

Vor allem der Standort Grenzadler/Oberhof schneidet bei der Bewertung in allen Kategorien am besten ab. Hinsichtlich der Standorteignung sollte hier dringend eine Umsetzung des in Kapitel 6 dargestellten Pilotprojekts (PN1) erfolgen. Des Weiteren wird die Überprüfung zur Einrichtung von nordischen Premiumstandorten (DSV Nordic aktiv Zentren) an den Standorten Schmiedefeld a. R., Kieferle/Steinheid, Masserberg, Neue Ausspanne/Floh-Seligenthal, Schmücke und Glasbachwiese/Ruhla empfohlen (vgl. Projektvorschlag PN2 im Maßnahmenkatalog, Kapitel 6).

Zusammen mit den weiteren Projektempfehlungen PN3 (Einrichtung Nordic aktiv Region), PN4 (Loipenticket) und den Anknüpfungspunkten zum Leistungssport könnte durch die Umsetzung der Projekte eine deutschlandweite Spitzenstellung im nordischen Skisport erreicht werden.

Tabelle 5: Ergebnis der Bewertung der potenziellen Loipenhaus-Standorte

Standortvorschlag	Eignung
Grenzadler/Oberhof	*****
Schmiedefeld am Rennsteig	*****
Kieferle/Steinheid	*****
Masserberg	****
Neue Ausspanne/Floh-Seligenthal	****
Schmücke	****
Glasbachwiese/Ruhla	****
Hohe Sonne/Eisenach (außerhalb USG)	***
Bernhardstal/Neuhaus am Rennweg	***
Heuberg/Inselsberg	***

Legende: ***** = sehr gut geeignet, **** = gut geeignet, *** = geeignet

5.2 Einzelstandortbewertung alpinen Skisport

Für die Standortbewertung im alpinen Bereich wurde der aktuelle Liftbestand einer ersten Selektion unterzogen. Die Höhenlage und die klimatischen Gegebenheiten sind für den alpinen Skisport entscheidende naturräumliche Voraussetzungen für die Eignung eines Gebiets.

Folgende Kriterien wurden für die Selektion angesetzt:

1. Lifte mit einer Talstation unter 600 m ü. NN.
Begründung: Die Höhenlage ist ein begrenzender Faktor hinsichtlich Schneesicherheit und Schneedeckenhöhe.
2. Beschneigungspotenzial kleiner/gleich 31 Tage.
Begründung: Das Beschneigungspotenzial gibt an, in welchem Maße mit Hilfe von technischer Beschneigung die

natürliche Schneesicherheit ergänzt werden kann. Das Beschneigungspotenzial liegt im Untersuchungsgebiet im Durchschnitt bei 31 Tagen, so dass mit diesem Wert alle Liftanlagen erfasst werden, die ein unterdurchschnittliches Beschneigungspotenzial aufweisen und somit ungünstige klimatische Voraussetzungen für den alpinen Skisport besitzen.

Skigebiete, für die die oben genannten Kriterien zutreffen, wurden keiner vollständigen Einzelstandortbewertung unterzogen. Für alle anderen Standorte werden entsprechend der aufgestellten Bewertungsmatrix sämtliche relevanten Parameter erfasst und bewertet. Die Ergebnisse der Bewertung der alpinen Standorte werden in der nachfolgenden Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6: Ergebnis der Bewertung der alpinen Standorte*

Standortvorschlag	Eignung
Oberhof/Fallbachwiese	****
Gehlberg/Schneekopf	****
Steinach/Skiarena Silbersattel	****
Masserberg/Eselsberg	****
Masserberg/Am Ersteberg	***
Ernstthal/Am Pappenheimer Weg	***
Neuhaus am Rennweg	***
Oberhof/Alte Golfwiese	***
Tabarz/Großer Inselsberg	**
Schmiedefeld a. R./Am Eisenberg	**
Gehlberg/Schmücke	**
Siegmundsburg	**
Frauenwald/Am Riesenhaupt	**
Steinheid/Am Petersberg	**
Gehlberg/Froschwiese	*
Neustadt a. R./Am Brand	*

Legende: **** = gut geeignet, *** = geeignet, ** = bedingt geeignet, * = nicht geeignet

* Dabei handelt es sich mit Ausnahme der beiden grau hinterlegten Standorte um die in die Bewertung eingegangenen bestehenden alpinen Skigebiete. Die Bewertung der Gebiete Schneekopf und Eselsberg beziehen sich auf die dargestellten Planungen.

Bei dieser Standortbewertung schneiden die Standorte Fallbachwiese in Oberhof und die Skiarena Silbersattel in Steinach besonders gut ab. Das Skigebiet Fallbachwiese in Oberhof fällt aufgrund seiner guten Infrastruktur (Gastronomie, Ganzjahresangebote, Beherbergungskapazitäten) positiv auf. Die Skiarena Silbersattel in Steinach zeichnet sich durch das umfassendste alpine Angebot im Untersuchungsgebiet mit moderner Beschneigungstechnik und die attraktiven Ganzjahresangebote im MTB- bzw. BMX-Bereich aus.

Nach der Einzelbewertung des aktuellen Liftbestandes zeigt sich eine „Unterversorgung“ des Thüringer Waldes mit gut ausgebauten, modernen alpinen Skigebieten. „Leuchtturm-Angebote“ im alpinen Bereich können diese Lücke füllen. Sie haben nicht nur die Funktion lokale und regionale Bedürfnisse der Gemeinden und der Verbände abzudecken, sondern sollen über die Grenzen des Thüringer Waldes ausstrahlen und neue Kunden bedienen.

Nach den Ergebnissen und Erfahrungen der Projektgespräche mit Gemeindevertretern und potenziellen Investoren werden zusätzlich zum aktuellen Liftbestand die Neuerschließungen von Skigebieten am Schneekopf (Gemeinde Gehlberg) und am Eselsberg (Gemeinden Masserberg und Goldisthal) einer Standortbewertung unterzogen und mit einem Ranking versehen. Die Ergebnisse sind ebenfalls in Tabelle 6 auf Seite 35 dargestellt.

Die Standortbewertung ergibt, dass der Eselsberg in Masserberg und der Schneekopf in Gehlberg ausreichend Potenzial bieten, um über eine Neuerschließung dieser Skigebiete nachzudenken. Vor allem der Schneekopf würde durch sein sehr schneesicheres und anspruchsvolles Angebot hier herausstechen. Der Eselsberg hätte im Hinblick auf die Finanzierbarkeit dank der Unterstützung der Gemeinde Goldisthal zusätzliche Pluspunkte aufzuweisen. Da es

sich bei beiden Projekten aber um eine komplette (Eselsberg) bzw. teilweise (Schneekopf) Neuerschließung alpiner Skigebiete handelt, sind die naturschutzfachlichen Konfliktpotenziale als hoch einzuschätzen. Der möglichen Umsetzung beider Projekte müssen daher umfassende Untersuchungen und Studien vorangehen.



6 Handlungsempfehlungen/ Maßnahmenkatalog

Für den Thüringer Wald sind (Winter-)Sport und Tourismus eng miteinander verknüpfte Bereiche. Dabei ist es wichtig, die Gesamtheit der touristischen Angebote zu berücksichtigen. Für eine nachhaltige Entwicklung des Wintersporttourismus muss eine Dienstleistungskette in einer qualitativ hochwertigen Form gewährleistet sein. Nachfolgende Abbildung gibt exemplarisch für den alpinen Wintersport die Parameter für die Kundenzufriedenheit an.

hang mit einer in sich stimmigen Dienstleistungskette und der Möglichkeit, selbst aus einer Produktpalette auswählen zu können, eine zentrale Rolle. Überdies ist das Angebot an die Zielgruppen anzupassen. Hierbei muss durch Marktbeobachtung sensibel das Angebot ausgerichtet werden. Ebenfalls sollten neue Angebote geschaffen werden, die „neue Konsumenten“ wie Jugendliche und die Generation 50Plus ansprechen. Überdies sollte die Möglichkeit



Abbildung 8: Kundenwünsche an Wintersportdestinationen (Roth et al. 2001)

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die individuellen Stärken der Einzelstandorte in der Wintersport- und Tourismusregion Thüringer Wald gebündelt werden. Dabei spielen authentische Angebote aus der Region mit hohem Erlebniswert und Schneegarantie im Zusammen-

bestehen, durch Vernetzung innerhalb der Region mehrere Skilifte und -pisten nutzbar zu machen.

Zur Erreichung dieser Ziele müssen in naher Zukunft innovative Impulsprojekte durchgeführt werden, um das Image der Region sowie die Außenwirkung zu steigern. Zudem müssen auch die Identifikation und damit das Engagement der Akteure vor Ort

mit dem Produkt „Wintersporttourismus im Thüringer Wald“ gestärkt werden. Dabei wird es wichtig sein, dass Projekte gefördert und unterstützt werden, die sowohl dem Sport als auch dem Tourismus zugute kommen. Auf Grundlage der vorliegenden Studie ist es möglich, Standorte auszuwählen, die eine bedeutende Funktion und eine Vorerreiterstellung im Thüringer Wald einnehmen können.

Als Kernthemen werden Projektvorschläge in folgenden Themenbereichen ausgearbeitet:

- Zukunftssicherung Wintersport im Thüringer Wald
- Nordischer Skisport
- Alpiner Skisport
- Ganzjahresangebote.

Diese Projektvorschläge (vgl. Tabelle 7) werden im Folgenden genauer ausgeführt. Darüber hinaus müssen im gesamten Tourismusbereich Anstrengungen unternommen werden, wie z. B.:

- Umfassende Maßnahmen zur Verbesserung allgemeiner Dienstleistungen im Bereich Service und Kundenfreundlichkeit (z. B. Shuttleservice und Gästebetreuung)

- Investitionen der Gemeinden bzw. des Landes in einen regelmäßigen Winterdienst
- Parkraumkonzept für den gesamten Thüringer Wald, Einführung eines Parkleitsystems insbesondere am Rennsteig, z. B. Einführung einer Tagesparkkarte für die Region
- Nutzung des Leistungssportimages für den Breitensport und den Wintertourismus als gezieltes Marketinginstrument
- Einheitliches Vorgehen im Bereich Marketing
- Konstruktives Vorgehen anhand abgestimmter und einheitlicher Richtlinien bei der Genehmigung und Förderung von Projekten.

Tabelle 7: Übersicht der Projektvorschläge

Projekt-nummer	Projektname	Themenfeld
PZ1	Kostenfreies Skifahren unter 14 / ticket to nature	Zukunftssicherung Wintersport im Thüringer Wald
PZ2	Klimafreundlich Skifahren powered by...	Zukunftssicherung Wintersport im Thüringer Wald
PN1	Grenzdler „Nordic Sports Area“ mit Skilanglaufhalle	Nordischer Skisport
PN2	Ganzjahresangebot „Rennsteig-Loipe“	Nordischer Skisport
PN3	Ganzjahresangebot „nordic aktiv“ – Nordic aktiv Region Thüringer Wald	Nordischer Skisport
PN4	Loipenfinanzierung/Loipenticket	Nordischer Skisport
PA1	Rennsteig Ski- und Bergerlebnisarena Oberhof	Alpiner Skisport
PA2	Schneekopfbahnen	Alpiner Skisport
PA3	Skischaukel Masserberg / Goldisthal	Alpiner Skisport
PA4	Schneesichere Kleinlifanlage	Alpiner Skisport
PG1	Projekt für 365 Tage Bergerlebnis im Thüringer Wald – Inselfberg	Ganzjahresangebote Wintersporttourismus
PG2	Skiarena Silbersattel – Die Arena für Sommer und Winter	Ganzjahresangebote Wintersporttourismus

6.1 **Projekte zur Zukunftssicherung Wintersport im Thüringer Wald**

Unter der Themenüberschrift „Zukunftssicherung“ werden zwei innovative standortunabhängige Projektvorschläge dargestellt. Es werden Lösungsansätze aufgezeigt, wie die Entwicklungen in den Bereichen Bildung, Demografie und Klimawandel positiv durch den Wintersport beeinflusst und mitgestaltet werden können.

PZ1: Kostenfreies Skifahren unter 14 / ticket to nature

Kurzbeschreibung:

Der Thüringer Wald wird als erstes Mittelgebirge die Möglichkeit für kostenfreies Skifahren für alle Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren anbieten. Dadurch wird dieser Altersgruppe der Einstieg in den Skisport erleichtert und das vorhandene Lernpotenzial ausgeschöpft. Weiterhin erfolgt eine Ankopplung an das Projekt „ticket to nature“ der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) und der SIS (Stiftung Sicherheit im Skisport) im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“.

Hintergrund:

Im Zuge des demografischen Wandels wird sich die Altersstruktur stark in Richtung 50Plus verschieben. Der Wintersport und die von ihm abhängigen Industrie- und Dienstleistungsbetriebe werden in Zukunft immer stärker auf den Nachwuchs angewiesen sein.

Der Thüringer Wald bietet mit seinen zahlreichen flachen Hängen ein ideales Gelände für Skianfänger. Mittelgebirge müssen sich von ihren Mitbewerbern abheben. Sie müssen etwas „Besonderes“ und regional „Umfassendes“ bieten können. Das erste Mittel-

gebirge zu sein, welches kostenfreies Skifahren unter 14 Jahre anbieten kann, würde ein solches Alleinstellungsmerkmal darstellen.

Eine Heranführung der jungen Generation durch kostenfreies Skilaufen ist eine Investition in die Zukunft: für den Skisport, für die Skiindustrie und für die sportliche Bildung der Jugend.

Gleichzeitig können über das Projekt „ticket to nature“ gezielt Schulklassen und Jugendgruppen aus der Region, aber auch aus weiter entfernten Regionen mit dem Ziel angesprochen werden, ein- oder mehrtägige „Bewegungs- und Naturerlebnis-Camps“ im Thüringer Wald durchzuführen.

Im Mittelpunkt der Camps steht die nachhaltige Ausübung der Natursportarten Skifahren (Alpin, Nordisch, Telemark) und Schneeschuhwandern im Winter. Im Sommer wird u. a. Mountainbiking sowie Inline Skating mit spezieller Ausrüstung auf Feld- und Waldwegen betrieben. Diese Aktivitäten werden in Kombination mit spielerischen Elementen, wie Rollen-, Planungs- und Geländespielen zur Verdeutlichung der Aspekte einer nachhaltigen Natursportausübung durchgeführt.

PZ2: Klimafreundlich Skifahren powered by...

Kurzbeschreibung:

Ziel des Projekts ist die schrittweise Verbesserung der CO₂-Bilanz der Wintersportgebiete im Thüringer Wald durch Maßnahmen im Bereich Energieeinsparung (Loipenhäuser als Niedrigenergiehäuser, Verlagerung des Individualverkehrs auf ÖPNV), Förderung eigener klimaneutraler Energieerzeugung (Solaranlagen, Wärmetauscher, Biomassekraftwerk) sowie Bezug des nicht selbst erzeugbaren Stroms aus regenerativen Energieträgern (Wind- und Wasserkraft). Somit wird eine Reduzierung des Bei-

trags zum Klimawandel erreicht und ein branchenfreundliches „Klima“ in der Öffentlichkeit geschaffen.

Hintergrund:

Im Zuge der Diskussion um den Klimawandel geraten einige energieintensive Branchen unter starken öffentlichen Rechtfertigungsdruck. Auch die Wintersportbranche zählt wegen der eingesetzten Beschneigungsanlagen, die allgemein als große Stromverbraucher gelten, dazu. Eine Weiterentwicklung des Wintersporttourismus im Thüringer Wald ist ohne den umfangreichen Einsatz von Beschneigungsanlagen nicht möglich. Eine schädliche Negativdiskussion über deren Strombedarf und damit klimaschädliche Auswirkungen könnte durch die möglichst klimaschonende Gestaltung der Ausbaumaßnahmen bei gleichzeitiger Umrüstung vorhandener Anlagen vermieden werden. Darüber hinaus ist mit der Firma Vattenfall ein Energieanbieter im Thüringer Wald aktiv, der als Sponsor gewonnen werden könnte.

6.2 Projekte mit Schwerpunkt im nordischen Bereich

Da der nordische Wintersport als überregionaler Imagerträger im Thüringer Wald eine besondere Stellung besitzt, sollten den vorgestellten Maßnahmen in diesem Bereich ein hohes Gewicht eingeräumt werden.

PN1: Grenzadler „Nordic Sports Area“ mit Skilanglaufhalle

Kurzbeschreibung:

Erschließung einer „Nordic Sports Area“ am Grenzadler als nordische Modellregion mit einer Konzentration von qualitativ hochwertigen Angeboten.

Ansiedlung eines Aktivhotels mit integriertem Funktionsgebäude (Loipenhaus) am Areal der DKB-Ski-Arena. Von einem bereits vorhandenen privaten Investor ist ein Hotelbau voraussichtlich im drei Sternebereich (Bauzeit 2008/2009) mit 40 Zimmern und 100 bis auf 150 erweiterbaren Restaurantplätzen vorgesehen. Diese Sitzplatzkapazität wird als ein halbrundes Panoramarestaurant errichtet, um eine optimale Sicht auf die DKB-Ski-Arena zu gewährleisten. Vorgesehen sind weiterhin Multifunktionsräume, die sowohl für Beratungen, wie z. B. Mannschaftsführersitzungen, als auch für Feiern und Tagungen dienen können. Für die Infrastrukturerfordernisse des nordischen Skisports soll in den Gebäudekomplex das Serviceangebot eines so genannten Loipenhauses als Funktionsgebäude für Sommer- und Winternutzung integriert werden. Auch weitere Servicebereiche wie Ski- und Bikeverleih sollen errichtet werden. Ziel ist es, die touristische Nutzung der DKB-Ski-Arena bei Trainings- und Wettkampfbetrieb aufzuwerten. Darüber hinaus sollen touristische Nutzungsansprüche und -anforderungen bei der Planung und dem Bau der Skilanglaufhalle kommuniziert und mit einbezogen werden.

Hintergrund:

In allen naturräumlich geeigneten Regionen Deutschlands, in denen prinzipiell Skilanglauf ausgeübt werden kann, ist eine ausreichende Zahl von Loipen und Skiwanderwegen vorhanden. Im Sinne einer gesteuerten Entwicklung sind regionale und lokale Schwerpunkte zu setzen, die eine Aufwertung des bestehenden Angebots in den Fokus nehmen. Oberhof ist durch seine Leistungssportler und jährlich stattfindenden Großsportereignisse bekannt, die als Alleinstellungsmerkmale fungieren sollen.

Aufgrund der sehr guten Einzelstandortbewertung wird der Grenzadler als nordische Modellregion vorgeschlagen. Er bietet die

Chance, Wettkampfsportstätten (DKB-Ski-Arena mit Skirollerbahnen, geplante Skilanglaufhalle) und touristische Angebote zu verzahnen. Das angeschlossene Loipen- und Mehrzweckhaus schafft einen Mehrwert für den nordischen Gast und ist auch im Sommer nutzbar.

Im Einzelnen wird angestrebt:

- Entscheidende Verbesserung des touristischen Angebots der WM Ferienregion Oberhof
- Absicherung nationaler und internationaler Großveranstaltungen
- Bauliche Abrundung der Gestaltung der DKB-Ski-Arena
- Synergien zwischen Sport und Tourismus nutzen
- Vermarktung des („Leistungs“)-Sportimages in Hotellerie und Gastronomie
- Attraktivitätssteigerung im nordischen Bereich
- Steigerung des Nachfragevolumen z. B. durch Gewinnung leistungsorientierter Hobbysportler
- Zuführung der Leistungs- und Wettkampfsportstätten für den Wintersporttourismus
- Aufstellung eines Konzeptes zur Nutzung der Wettkampfstätten für Breitensport und Tourismus – Kommunikation dieser breitensportlichen und touristischen Nutzung in die Öffentlichkeit und Schaffung einer entsprechenden Datenbank
- Kooperation mit Ärzten und Praxen z. B. in den Bereichen Prävention/Reha/Leistungsdiagnostik
- Verknüpfung der angrenzenden Sportstätten mit gastronomischen Betrieben und der örtlichen Infrastruktur.

Neben den Leistungssportlern werden durch das Projekt auch leistungsorientierte Breitensportler sowie ganzjährig auch Aktivtouristen wie z. B. Wanderer und Mountainbiker angesprochen.

PN2: Ganzjahresangebot „Rennsteig-Loipe“

Kurzbeschreibung:

Nutzung des Rennsteigs als Skiloipe im Winter mit angrenzenden Loipen der nahe liegenden Ortschaften und der dort vorhandenen Infrastruktur. Erschließung von Verbindungstücken für eine mögliche komplette Präparation des Rennsteigs im Winter sowie die Einbindung der Region Oberhof mit ihren gut ausgebauten Loipen und Sportanlagen aus dem Wettkampfsport. Errichtung von Loipen- und Mehrzweckhäusern entlang des Rennsteigs. Übertragung des DSV Nordic aktiv Konzeptes auf ausgewählte Standorte und Errichtung einer DSV Nordic aktiv Region Thüringer Wald (vgl. PN3).

Sommerliche Nutzung als Rennsteig-Radwanderweg mit abwechslungsreichem Landschaftsbild und drei gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossenen Einstiegsmöglichkeiten (Oberhof, Eisenach, Blankenstein).

Hintergrund:

Der Rennsteig stellt mit seinen rund 168 km Länge bei einer durchgängigen Präparierung im Winter die längste Loipe Europas dar und kann bei entsprechendem Einsatz als ein entscheidendes Marketinginstrument genutzt werden. Die kompletten 114 km des Rennsteigs innerhalb des Untersuchungsgebiets liegen oberhalb von 500 m ü. NN, 98 % davon sogar oberhalb von 600 m ü. NN und sind damit relativ schneesicher. Dennoch ist die Präparation des Rennsteigs als Loipe oder Skiwanderweg nicht nur mangelhaft, sondern wird aus verschiedenen Gründen nicht über die ganze Länge umgesetzt. Die Anbindung an die angrenzenden Loipensysteme, Gastronomie, Infrastruktur und Sehenswürdigkeiten ist über den kompletten Verlauf des Rennsteigs gesehen als ungenügend zu bezeichnen.

Der insgesamt 195 km lange Rennsteig-Radwanderweg fasziniert im Sommer zwar in Teilen mit landschaftlichen Reizen, ist aber aufgrund der geringen Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr und dem Fehlen von zusätzlichen Erlebnismöglichkeiten für viele potenzielle Zielgruppen nicht interessant. Vor allem mangelt es im Sommer wie im Winter an Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Familien mit Kindern. Das führt letztlich über das gesamte Jahr gesehen zu vermeidbaren Einbußen im Bereich der touristischen Nachfrage, was nur in der Region Oberhof durch leistungssportlich orientierte Angebote, Übernachtungen und Einnahmen ausgeglichen werden kann.

Für einen effektiven Einsatz der „Marke“ Rennsteig als Marketinginstrument im Winter wie Sommer ist es notwendig, dass eine bessere Verknüpfung der angrenzenden Sportstätten, gastronomischen Betriebe und der örtlichen Infrastruktur erfolgt. Hier steht vor allem die Verjüngung der Altersstruktur der Gäste im Vordergrund, wobei auf eine möglichst frühzeitige Bindung der zukünftigen „Gästegenerationen“ bereits im Kinder- und Jugendalter Wert gelegt wird. In diesem Zusammenhang soll das Angebot Familien und Sportler im Sommer und Winter ansprechen. In diesem Sinne erscheint auch eine Nutzung des Rennsteigs und der angrenzenden Loipen im Sommer als „nordic aktiv Strecken“ sinnvoll. Anzustreben ist ein abgestimmtes Gesamtmarketingkonzept und eine einheitliche Beschilderung auf der Kammlage des Thüringer Waldes.

Folgende Themenbereiche sind zu bearbeiten:

- Eruiierung der nutzbaren Rennsteigabschnitte für eine Loipennutzung und Ausarbeitung von alternativen Streckenvarianten bezüglich Profil, Streckenbreite, Straßenquerungen, etc.

- Vernetzung mit Gastronomie, Hotellerie und weiterer Infrastruktur bzw. Sehenswürdigkeiten
- Überprüfung der Standortvorschläge für Loipenhäuser (Mehrzweckhäuser)
- Installation dieser Loipenhäuser und Umsetzung des DSV Nordic aktiv Konzepts an diesen Standorten inkl. Sommernutzung; somit ist eine Vernetzung entlang des gesamten Rennsteigs gewährleistet
- Rennsteig-Varianten: Besucherlenkung und Nutzertrennung für die Sportarten Wandern (inkl. Nordic Walking), Skilanglauf, Radfahren, Mountainbiking
- Umsetzung einheitlicher Beschilderungskonzepte
- Entwicklung eines abgestimmten Marketingkonzepts für die Ganzjahresnutzung des Rennsteigs (inkl. Nutzung der Werbewirksamkeit der einheimischen Spitzensportler)
- Aufbereitung ansprechender Präsentationsmaterialien wie Flyer, Kartenwerke, Internetportal, interaktive Karten, etc.

Eine Erweiterung des Projekts zu einer DSV Nordic aktiv Region Thüringer Wald mit entsprechend angebundenen „Satelliten-Standorten“ abseits des Rennsteigs wird empfohlen (vgl. Projekt PN3). Für die Winternutzung könnte dann auch eine teilweise Refinanzierung der Kosten über ein Loipenticket o. ä. realisiert werden (vgl. Projekt PN4).

PN3: Ganzjahresangebot „nordic aktiv“

Kurzbeschreibung:

Einrichtung von DSV Nordic aktiv Zentren als Ganzjahreszentren mit Angeboten im Ausdauerbereich, basierend auf den nordischen Sportarten. Aufbauend darauf und in Ergänzung zu Projekt PN2 wird die Errichtung einer zusammenhängenden DSV Nordic aktiv Region Thüringer Wald angestrebt.

Hintergrund:

Sport- und Erholungsformen in der Naturlandschaft unterliegen permanenten Veränderungen, stellen neue Herausforderungen und geben Möglichkeiten für innovative Entwicklungen der Sportangebote. Junge und ältere Menschen begeistern sich zunehmend für Ausdauersportarten in der Natur. Dabei sind Gesundheit, Wohlfühlen, Fitness und Anti-Aging die Hauptmotive, deren Bedeutung in den kommenden Jahren noch zunehmen wird.

Der Skilanglauf mit seinen Varianten – dem klassischen Stil, dem Skating aber auch dem Skiwandern bzw. dem Nordic Cruising – stellt die klassische natur- und schneegebundene Ausdauersportart dar.

Verschiedene Sportarten, die aus dem Skilanglauf abgeleitet bzw. im Hinblick auf den Bewegungsablauf mit diesem verwandt sind, erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit. Hierzu zählt unter anderem auch Nordic Walking.

Nach der modellhaften und erfolgreichen Umsetzung des Konzepts durch den Deutschen Skiverband und die DSHS Köln in den Orten Brotterode, Oberhof und Schmiedefeld bietet sich eine Ausweitung auf weitere Zentren im Thüringer Wald an. Zusammen mit den in Projekt PN2 vorgeschlagenen Standorten entlang des Rennsteigs könnte die ganze Region mit einem einheitlichen Konzept erschlossen und vermarktet werden.

Die bestehenden Skilanglaufgebiete besitzen in der Regel eine gute Infrastruktur, die auch für den Sommer zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten bieten. Dies gilt insbesondere auch für Zentren mit Infrastruktureinrichtungen für den Leistungssport (Skirollerstrecke, Flutlichtanlage, Schießstand für Biathlon etc.). Die Anzahl an Schneespottagen ist gerade in den deutschen Mittelgebirgen durch komplexe Klimaeinflüsse rückläufig, was sich an den geringeren Betriebs-

tagen der Loipenzentren zeigt. Eine Neuorientierung unter Berücksichtigung von schneeunabhängigen Sportarten ist daher notwendig. Verschiedene Sportarten, die aus dem Skilanglauf abgeleitet bzw. im Hinblick auf den Bewegungsablauf mit diesem verwandt sind, erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit. Durch eine weitreichende Service- und Angebotsstruktur mit festgelegten Standards sollen die Betreiber bzw. die Vereine/Skischulen als ganzjähriges Aktivitätszentrum positioniert werden. Dies führt auch zu einer nachhaltigen Mitgliedergewinnung bzw. -bindung für die Vereine/Zentren. Vor diesem Hintergrund macht es Sinn, in bestehenden Skilanglaufgebieten eine erweiterte Angebotspalette an nordischen Sportarten anzubieten, die mit und ohne Schnee betrieben werden können und um weitere Bewegungsformen ergänzt werden.

Zusammen mit dem Projekt PN2 könnte das komplette Untersuchungsgebiet als DSV Nordic aktiv Region zertifiziert und vermarktet werden. Eine derart umfassende nordische Positionierung einer Gesamtregion hätte bundesweiten Modellcharakter und würde den Thüringer Wald deutlich von den Mitbewerbern im nordischen Bereich abheben. Lediglich in Teilen des Schwarzwalds sind bislang ähnliche Projekte in Planung und Umsetzung.

PN4: Loipenfinanzierung/Loipenticket

Kurzbeschreibung:

Entwicklung eines Verbundsystems „Loipenticket“ zur einheitlichen Vermarktung und (teilweisen) Refinanzierung der Kosten für die Unterhaltung des Loipennetzes.

Hintergrund:

Um eine einheitliche und nachhaltige Vermarktung des nordischen Wintersports zu

ermöglichen, ist die Einführung eines einheitlichen Loipenpasses zu empfehlen. Wichtig ist, dass über den Loipenpass vor allem die einheitliche und überregional hohe Qualität des Loipennetzes hervorgehoben und vermarktet wird.

Ziel ist daher die Schaffung eines einheitlichen, für den gesamten Thüringer Wald gültigen Loipenpasses und die Vermarktung des Tickets anhand von Qualitätsmerkmalen.

Mehrwert- bzw. Bonussysteme durch z. B. ÖPNV-Nutzung, Eintrittsvorteile, Rabatte, Parkplatznutzung, etc. sind zu integrieren. Die Einnahmen dienen zur Refinanzierung der Unterhaltungskosten und werden nach Präparationslänge und -häufigkeit gemäß zu entwickelndem Verteilungsschlüssel aufgeteilt. Ein großer Teil der eingenommenen Gelder steht dem Zentrum vor Ort zur Verfügung. Aufgliederung des Passes nach Jahreskarten für die Gesamtregion („Vielfahrer“), Wochenkarten (Urlauber) für Einzelorte oder die Gesamtregion und Tageskarten (sporadische Läufer) für Einzelorte. Als Alternative zum Loipenpass ist auch als Modell eine Vereinsmitgliedschaft/-anbindung möglich. Hierbei ist auch eine Integration in eine DSV-Mitgliedschaft mit entsprechendem Versicherungsschutz (DSV aktiv) vorstellbar.

Die Bereitschaft der Nutzer, eine Gebühr für die Loipenpräparation zu entrichten, hängt entscheidend von der Qualität der zur Verfügung stehenden Infrastruktur und von den angebotenen Mehrwert- bzw. Bonussystemen ab. Den meisten Erfolg verspricht daher die Umsetzung einheitlich hoher Qualitätsstandards im Hinblick auf die Loipenpräparation und -beschilderung, die Schneesicherheit und die komplementäre Infrastruktur (z. B. Loipenhäuser). Grundlage sollte hierbei ein umfassendes Angebot über den kompletten Thüringer Wald hinweg sein, welches mit den Projektvorschlägen PN2 und PN3 zu realisieren wäre.

6.3 Projekte mit Schwerpunkt im alpinen Bereich

Die Wettbewerbsanalyse hat aufgezeigt, dass der Thüringer Wald gerade im alpinen Bereich erheblichen Aufholbedarf gegenüber anderen Mittelgebirgen hat. Das Marktpotenzial, um die für die neu geschaffenen Angebote erforderliche Nachfrage zu generieren, ist ebenfalls vorhanden. Es gibt weitere Aspekte, die dafür sprechen, dem alpinen Angebot im Thüringer Wald zukünftig ein stärkeres Gewicht beizumessen.

Alpines Skifahren und Snowboarden sind insbesondere bei jüngeren Zielgruppen und damit auch bei Familien populär. Mit entsprechenden Angeboten spricht man diese für die Sicherung der zukünftigen touristischen Nachfrage sehr wichtige Gruppe gezielt an.

Der Anteil der alpinen Skifahrer bzw. Snowboarder steigt mit der Kaufkraft. Durch attraktive Angebote im alpinen Bereich lässt sich der Anteil ausgabefreudigerer Besucher und damit die touristische Wertschöpfung spürbar erhöhen.

In Folge des Klimawandels könnte Wintersport im Thüringer Wald in 20 Jahren nur noch auf technisch beschneiten Flächen verlässlich angeboten werden. Die Beschneidung von Loipen ist anders als im alpinen Bereich kaum wirtschaftlich machbar. Will die Region auch zukünftig im Wintersporttourismus eine Rolle spielen, muss die Positionierung entsprechend angepasst werden.

PA1: Ski- und Bergerlebnisarena Oberhof

Kurzbeschreibung:

Bau von Skipisten und Transportanlagen zwischen dem Ort und der bestehenden Piste am Fallbachhang sowie dem Loi-

peneinstieg am Grenzadler. Das Skigebiet würde nach dem Ausbau über rund sechs Kilometer Pisten und eine Kapazität von täglich maximal 5.000 Ersteintritten¹⁰ verfügen. Im Sommer würden die Anlagen im Rahmen eines ergänzenden natur- und sportorientierten Bergerlebnisparks genutzt. Anknüpfung zu Projekt PN1 („Nordic Sports Area“ Grenzadler). Darüber hinaus Nutzung der Transportanlagen als Zubringer für Besucher von Veranstaltungen auf der Rennschlittenbobbahn und in der DKB-Ski-Arena.

Hintergrund:

Oberhof ist das wichtigste Wintersportzentrum und die übernachtungsstärkste Destination im Thüringer Wald. Die Anbindung der Wintersporteinrichtungen und Wettkampfstätten an den Ort ist jedoch mangelhaft, was u. a. zu erheblichen Verkehrsproblemen führt. Außerdem mangelt es Oberhof an familiengerechten Angeboten außerhalb der Wintersaison, was zu einer stark unterdurchschnittlichen Auslastung der Beherbergungsbetriebe während der Hauptreisezeit in den Sommerferien führt. Das bestehende alpine Skigebiet am Fallbachhang ist chronisch überlastet und bedarf dringend der Erweiterung.

Folgende Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden:

- Verjüngung der Altersstruktur der Gäste
- Erschließung kaufkräftigerer Zielgruppen im Winter
- bessere Ansprache von Familien und Sportlern im Sommer, dadurch höhere Auslastung in der Hauptferienzeit
- bessere Verknüpfung der Sportstätten mit Hotelbetrieben, Parkplätzen und dem Ortskern
- Behebung der unzumutbaren Situation am vorhandenen Skihang.

Eine Auftaktberatung mit relevanten Behörden hat bereits stattgefunden. Die Änderung des Regionalplans für den betreffenden Bereich ist bereits im Gang und die Genehmigungsfähigkeit grundsätzlich gegeben. Eine Ausführungsplanung mit Überprüfung der wirtschaftlichen Machbarkeit ist im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Entwicklungskonzepts für die Stadt Oberhof in 2008 vorgesehen. Kontakte mit potenziellen Investoren, die auch den Betrieb des Skigebiets übernehmen würden, sind bereits aufgenommen worden. Das konkrete Engagement bzw. der Umfang der privaten Investitionen wird vom Ergebnis der Machbarkeitsstudie abhängen. Es ist davon auszugehen, dass für Teilbereiche mit dem Charakter öffentlicher Infrastruktur (Bahn zwischen Ort und Grenzadler, Schneileitungen, Straßenquerungen, Reservoirs) eine entsprechende Förderung erforderlich sein wird.

PA2: Schneekopfbahnen

Kurzbeschreibung:

Schaffung des größten Skigebiets der deutschen Mittelgebirge mit direktem Bahnanschluss. Mit 2,1 km schweren bis sehr schweren Abfahrten würde der Schneekopf außerdem das skisportlich anspruchsvollste Skigebiet der deutschen Mittelgebirge. Die Abfahrt durch den Schneetiegel wäre mit 3,5 km Länge die längste im deutschen Mittelgebirgsraum.

Im Einzelnen sind angedacht:

- Bau einer 2.250 m langen Bahn zwischen dem Bahnhof Gehlberg (600 m) via Schneetiegel (Mittelstation, 730 m) zum Schneekopf (978 m)
- Bau einer Sesselbahn (850 m Länge, 630 - 912 m) im Bereich der bestehenden Skiabfahrt

¹⁰ Entsprechend der Unterscheidung zwischen Gästekünften und Gästeübernachtungen im Bereich des Beherbergungsgewerbes, wird im Bereich der Freizeitanlagen zwischen Besuchern und Besuchertagen (im Bereich der alpinen Skigebiete synonym: Ersteintritte) unterschieden. So produziert beispielsweise ein Besucher, der in einem Skigebiet eine 3-Tages-Karte löst, drei Besuchertage bzw. Ersteintritte. Besucher, die nur einen Tag, einen halben Tag, einen Abend oder eine Stunde Ski fahren, was in Mittelgebirgsskigebieten häufig vorkommt, produzieren jeweils einen Besuchertag bzw. Ersteintritt.

- Anlage eines Übungsbereichs mit Tellerlift auf dem Gipfelplateau des Schneekopfs. Kinderbereich mit Förderband im Bereich der Mittelstation Schneetiegel
- Nutzung vorhandener Pisten (1,4 km Länge) und Skiwege (2,8 km) sowie Bau neuer Pisten (4,7 km) und Skiwege (1,0 km) für eine Gesamtabfahrtslänge von 9,9 km, davon 6,0 km beschneit
- In einer ggf. folgenden, zweiten Ausbaustufe Bau einer 960 m langen Sesselbahn vom Ort Gehlberg (700 m) über den Brand (Mittelstation, 855 m) in Richtung Schneetiegel (718 m). Reaktivierung der vorhandenen Pisten mit rund 800 m Länge und Anlage neuer Pisten und Skiwege mit 1,4 km Länge. Gesamtlänge der Abfahrten im Skigebiet dann gut 12,0 km, davon 7,0 km technisch beschneit.

Die Kapazität dieses Skigebietes betrüge rund 5.000 Ersteintritte am Tag.

Hintergrund:

Der Schneekopf und der Nachbarberg „Am Riesenhaupt“ sind traditionelle Standorte des alpinen Skilaufs im Thüringer Wald. Noch vor dem 2. Weltkrieg wurden hier Pisten angelegt, die zum Teil heute noch vorhanden sind und auf denen regelmäßig Skirennen ausgetragen wurden. Der Skilift am Riesenhaupt ging erst vor einigen Jahren außer Betrieb. Es gibt schon länger Überlegungen, an diese Skisporttradition anzuknüpfen und die alpinen Hänge am Schneekopf in zeitgemäßer Weise für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen (vgl. GEO-Plan Orts- und Regionalplanung GdbR 1996). Diese Planungen wurden in der Vergangenheit sehr kontrovers diskutiert und blieben bisher in einem Ideenstadium.

Der Schneekopf bietet das höchstgelegene erschließbare, schneesicherste und skisportlich attraktivste Terrain im Thüringer

Wald für den alpinen Skisport. Mit Höhenunterschieden von bis zu 400 m bietet er grundsätzlich das Potenzial für die Austragung von alpinen Weltcuprennen in den Disziplinen Slalom und Riesenslalom.

Der Schneekopf böte also die Chance, das Wintersportimage des Thüringer Waldes um die Dimension „alpin“ zu erweitern – auch im leistungssportlichen Sinne.

Mit dem Projekt können folgende Ziele erreicht werden:

- Schaffung eines alpinen Angebots mit Leuchtturmcharakter
- Etablierung des alpinen Leistungssports im Thüringer Wald als langfristige Perspektive
- Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen gegenüber anderen Mittelgebirgen
- Entlastung des Rennsteigs vom motorisierten Individualverkehr durch Schaffung eines schnellen Zugangs aus den Thüringer Städten zum Rennsteig mit dem Zug und der Bergbahn.

Im Hinblick auf die Umsetzung steht an erster Stelle das naturschutzfachliche Konfliktpotenzial. Will man das Projekt weiterverfolgen, gilt es daher zunächst die grundsätzliche Genehmigungsfähigkeit zu klären. Als neue Kundengruppe sind – zusätzlich zu den bereits im Thüringer Wald anzutreffenden Skifahrern – sportlich aktive fortgeschrittene Skifahrer anzusprechen, die gerne in der Region bleiben wollen sowie neue Kunden aus angeschlossenen Einzugsgebieten.

Die Nutzung für den Leistungssport wird sich vornehmlich auf den Trainingsbereich beschränken, da die für internationale Wettbewerbe erforderliche Infrastruktur bedingt durch die räumlichen Verhältnisse nur schwer unterzubringen wäre.

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts sehen die DSHS und ift-Freizeit- und Tourismusberatung GmbH als potenziell gegeben an.

PA3: Skischaukel Masserberg/ Goldisthal

Kurzbeschreibung:

Die Skischaukel Masserberg/Goldisthal könnte neben dem Schneekopf die längsten alpinen Skipisten des Thüringer Waldes bieten – länger auch als am Fichtelberg in Oberwiesenthal oder am Arber im Bayerischen Wald. Auch von der Gesamtpistenlänge her würde das Gebiet in die Topliga der Mittelgebirgsskigebiete aufrücken.

Eine unmittelbare Verknüpfung zwischen einem ganzjährig attraktiven Natursportareal und einer herausragenden technischen Attraktion (Pumpspeicherwerk Goldisthal) wäre im gesamten deutschen Mittelgebirgsraum einmalig.

Zudem dürfte es keinen anderen Standort geben, der einen Betrieb auf Basis erneuerbarer Energien glaubwürdiger kommunizieren könnte.

Im Einzelnen sind angedacht:

- Bau einer 2.200 m langen Liftanlage (z. B. kuppelbare Vierersesselbahn) zwischen Goldisthal (508 m) und dem Eselsberg (841 m) mit Mittelstation in einer Höhe von 690 m
- Anlage von bis zu vier Skipisten (zwei beschneit) im oberen Bereich sowie von ein bis zwei Talabfahrten (eine beschneit) nach Goldisthal
- Sommerliche Nutzung der Bahn für den Transport von Mountain-Bikern und Anlage entsprechender Strecken
- Bau von zwei Tellerliften (einer davon mit Zwischeneinstiegen und teilweise Verkehr in beide Richtungen) zur Verbindung mit dem „Ersteberg“. Zugehörige (beschneite) Pisten überwiegend auf vorhandenen Offenflächen
- Erneuerung und Verlängerung des Lifts am „Ersteberg“, Ertüchtigung der dortigen Schneeanlage

- Perspektivisch die Erschließung von vier weiteren Skihängen durch Lift (z. B. fixe Vierersesselbahn) auf die „Hohe Heide“ (630 - 822 m, 795 m Länge).

Nach dem Endausbau würde die Skischaukel über eine Kapazität von täglich maximal 5.000 Ersteintritten verfügen.

Hintergrund:

Masserberg ist der nach Oberhof übernachtungstärkste Wintersportort des Thüringer Waldes, hat aber zwischen 2001 und 2006 fast 27 % seines Übernachtungsvolumens verloren. Bei Fortdauer dieses Trends dürften kurz- bis mittelfristig bereits in die Tourismusinfrastruktur geflossene Investitionen gefährdet sein. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf, die Attraktivität Masserbergs zu steigern.

Das Gelände am Eselsberg ist dazu relativ gut geeignet für diesen Ausbau. Die für den Betrieb eines größeren Skigebiets erforderliche Wasser- und Stromversorgung ist durch das unmittelbar benachbarte Pumpspeicherwerk in optimaler Weise gegeben. Überprüft werden müsste die bisherige Ausrichtung Masserbergs als Kur- und Gesundheitsregion mit oben genannten Vorhaben, um den vorhandenen und neu zu entwickelnden Zielgruppen gerecht zu werden.

Ziele des Projektes:

- Verjüngung der Altersstruktur der Gäste
- Erschließung kaufkräftigerer Zielgruppen im Winter
- ganzjährig Erzielung besserer Auslastungen
- Verknüpfung des bestehenden Skihangs am „Ersteberg“ mit dem Ort
- Verbindung zum Pumpspeicherwerk in Goldisthal, das zukünftig touristisch noch stärker in Wert gesetzt werden soll.

Der Umsetzung steht ein hohes natur-schutzfachliches Konfliktpotenzial entgegen, da Rodungen in größerem Umfang vorzunehmen wären, um die erforderlichen Pisten und Liftrassen anzulegen. Daher hat die Klärung der Genehmigungsfähigkeit Priorität.

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts ist potenziell gegeben. Eine Finanzierung könnte im Verbund mit Goldisthal dargestellt werden. Die Gemeinde Goldisthal ist bereit, ihre dem Pumpspeicherwerk gedankten hohen Gewerbesteuereinnahmen teils für die Umsetzung touristischer Projekte aufzuwenden. Potenzielle Konkurrenzgebiete im Thüringer Wald (Schneekopf, Skiarena Steinach) sollten in eine konkrete Wirtschaftlichkeitsberechnung mit einfließen. Im Rahmen einer Tourismuskonzeption, die kurzfristig durch die Gemeinde Goldisthal beauftragt werden wird, sollen entsprechende Projekte identifiziert werden.

PA4: Schneesichere Kleinlifanlage

Kurzbeschreibung:

Entwicklung eines Modells „schneesichere Kleinlifanlage“. Neben der Liftinfrastruktur wird vor allem Wert auf vielfältige Schneesportangebote, Schneesicherheit und Erreichbarkeit gelegt. Entwicklung von Modellgebieten mit umfassender familienfreundlicher und anfängergeeigneter Infrastruktur. Neben einem Hang (Breite > 80 m, Hangneigung < 20 %) und einer anfängergeeigneten Lifanlage wird Wert auf die ergänzende Infrastruktur gelegt. Hierzu zählen: Bewirtung, Kinderbetreuung, Kinderskigarten, Kursangebote, Funktionsgebäude (mit Umkleidemöglichkeit), Rodelmöglichkeit, etc. Durch die kleine Fläche soll mit Hilfe von Beschneiungsanlagen eine sehr hohe Schneesicherheit garantiert werden.

Hintergrund:

Die Zielgruppen Kinder, Familien und Anfänger werden mit den bestehenden Angeboten im Thüringer Wald nur unzureichend abgedeckt bzw. angesprochen, stellen aber einen bedeutenden Pfeiler im Wintersport-tourismus dar. Die bestehenden Standorte sind im Hinblick auf Angebotsvielfalt, Erreichbarkeit, Infrastruktur und Schneesicherheit nicht optimal. Diese Standorte müssen optimiert werden.

Auf Basis der durchgeführten Einzelstandortbewertungen können Flächen in bereits bestehenden Wintersportzentren vorgeschlagen werden. Relevante Zielgruppen sind Kinder, Familien und Anfänger.

6.4 Projekte mit Schwerpunkt Ganzjahresausrichtung

Im Zuge sich verändernder klimatischer Bedingungen ist es für die Wintersportdestinationen neben der Modernisierung und Aufwertung bestehender Infrastruktur und Angebote notwendig, alternative Modelle für die weitere Entwicklung zu finden. Über Ganzjahresnutzungen bzw. die Ausweitung des Angebots auf schneeunabhängige Freizeitaktivitäten ist es möglich, derzeit unwirtschaftlichen Betriebsformen entgegen zu wirken.

PG1: Projekt für 365 Tage Bergerlebnis im Thüringer Wald – Inselsberg

Kurzbeschreibung:

Entwicklung des Inselsberges mit innovativen Ganzjahresangeboten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Sommernutzung (Verhältnis Sommer/Winter ca. 70/30). Möglichkeiten für die Erlebnisinszenierung könnten eine Roller-(Downhill-)Strecke,

Erlebniswege, Chill-Out-Bereiche, Sonnenliegen, Geocaching, Aussichtsturm, Abenteuerspielplatz, Angebot für Geschwindigkeits- und Körperlagegefühl, etc. sein. Im Rahmen der Angebotsentwicklung sollten die zu entwickelnden Tourismusangebote integrativ unter Themenschwerpunkte gestellt werden. Zum Beispiel könnte das Thema „Feuer, Licht und Eis“ ein solches Element (Leuchtturm) sein.

Für den oberen Teil des Berges (flacher, einflacher Hang) wird eine Angebotsentwicklung nach dem Modelltyp „Modernes Kleinstskigebiet“ (vgl. Projekt PA4) vorgeschlagen.

Hintergrund:

Der auf 916 m. ü. NN liegende Inselsberg ist ein einzigartiger Solitär mit 360° Panoramaaussicht des Thüringer Waldes. Er ist gut von Norden durch die BAB 4 zu erreichen und hat Anschluss an die Stadtgebiete Thüringens (Erfurt, Gotha, Eisenach). Seine einmalige Lage, Aussicht und relative Schneesicherheit prädestinieren ihn für eine ganzjährige Angebotsentwicklung.

Am Berg befindet sich eine Jugendherberge, die zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen Unterkunft bietet. Diesen Zielgruppen wird am Inselsberg bisher wenig geboten, insbesondere bei schlechtem Wetter. Fehlende Rodelmöglichkeiten und fehlender befahrbarer Hang für Anfänger sollen hier nur als Beispiele genannt sein. Für eine Angebotsentwicklung im Sinne eines Leuchtturmangebotes „alpin“ erscheinen die bestehenden Pistenverhältnisse (schmale und enge Hänge) als äußerst ungünstig. Dem Ausbau des Skigebietes stehen die in diesem Raum vorhandenen Schutzgebiete entgegen. Als Zielgruppen sollen Familien mit Kindern, Kindergruppen, Jugendgruppen und Wanderer angesprochen werden.

Folgende Ziele werden mit diesem Projekt angestrebt:

- Die Entwicklung eines Ganzjahreskonzeptes für den Inselsberg mit einheitlich thematischen Schwerpunkten
- Bessere Kommunikation bestehender Angebote
- Verbesserung der Wintersportinfrastruktur
- Anbindung des Skihangs an die Gastronomie und die Parkflächen im Gipfelbereich
- Schaffung eines „ganzjährigen“ Rodelhangs im Gipfelbereich
- Integration der Loipen.

Für die Umsetzung ist es in erster Linie wichtig, die naturschutzfachlichen Belange (FFH-Gebiet zusammenhängender Buchenwald) abzuklären. Die Variante, ein modernes, kompaktes Kleinstskigebiet im oberen Hang zu errichten, würde diesen Konflikt möglicherweise entschärfen bzw. aufheben. Querverbindungen bestehen zum Projekt PA4 „schneesichere Kleinlifanlage“. Darüber hinaus ist für die Ganzjahresangebotsentwicklung am Inselsberg die interkommunale Kooperation zwischen den Gemeinden Tabarz und Brotterode von entscheidender Bedeutung. Im Detail bedeutet dies, eine Einigung über Schwerpunkte der Angebotsentwicklung zu treffen und eine gemeinsame Produktentwicklung voranzutreiben.

PGz: Skiarena Silbersattel – Die Arena mit und ohne Schnee

Kurzbeschreibung:

Schaffung von Synergien zwischen alpinem Wintersport (Skiarena Silbersattel) und den nordischen Angeboten naheliegender Gemeinden (Loipen- und Skiwandernetz um Steinheid) sowie der dort vorhandenen und geplanten Infrastruktur: Ausbau des Kiefer-

lekopfs zu einem Langlaufzentrum in der Gemeinde Steinheid (vgl. Projektvorschlag PN2). Umwandlung eines ehemaligen militärisch genutzten Sperr-Gebietes für die touristische Nutzung (Steinheid). Dadurch würde eine direkte Anbindung an den Rennsteig geschaffen werden.

Darüber hinaus Gewinnung neuer Kunden durch den Ausbau der Skiarena Silbersattel, durch Erweiterung des aktuellen Winterangebots und z. B. über den Bau eines weiteren Lifts mit direkter Anbindung an die Stadt Steinach sowie den Ausbau der touristischen Infrastruktur.

Sommerliche Nutzung als Bike-Arena mit angeschlossenem Wanderwegenetz und Rollerstrecken in Steinheid. Verbesserung der Sommernutzung durch Ausbau des Wanderwegenetzes um Steinach. Verhältnis der Angebote Winter zu Sommer ca. 70/30.

Hintergrund:

Nach der Einzelstandortbewertung gehört die Skiarena Silbersattel, neben der Fallbachwiese in Oberhof, aufgrund ihres sportlichen Ganzjahresangebots und den modernen Beschneigungsmöglichkeiten, zu den am besten geeigneten alpinen Skigebieten des Thüringer Waldes. Thüringens meistbesuchtes alpines Skigebiet erreicht an Spitzentagen seine Kapazitätsgrenze – ein Ausbau ermöglicht ein attraktiveres, komfortables Angebot und spricht neue Kunden an. Eine innovative Bergbahn mit Ortsanbindung würde die Parkplatzprobleme an der Mittelstation vermindern und die Gäste direkt aus Steinach in das Skigebiet führen. Dadurch auch direkter Zugang zu den umliegenden Loipen- und Skiwanderwegen, die bereits durch die Skiarena Silbersattel Steinach GmbH präpariert werden. Die Zielgruppen werden weiterhin z. B. um Rodler und Erlebnis-suchende einer aufregenden Bergauf- und Bergabfahrt erweitert.

Um dem Ganzjahresangebot gerecht zu werden, sollen weitere Sportarten beworben werden: Downhill, BMX, Mountainbiking, Wandern, Trekking etc.

Das Angebot an Unterkunfts-möglichkeiten in Steinach ist sehr begrenzt, was aktuell viele potenzielle Gäste von einem längeren Aufenthalt abhält. Schwierig ist auch die Verkehrssituation (Parkplätze, Bus-Shuttle, regionale Anbindung).

Durch das dargestellte Projekt sollen die bereits getätigten Investitionen durch Ausbau der Sommersportarten und Erweiterung des Winterangebots gesichert werden. Für den Winter ist eine zusätzliche Liftverbindung und Pistenfläche geplant. Diese kann als Ganzjahresbahn angelegt werden, die – bodengestützt – auch bergab als Fahrattraktion dienen kann. Hierzu muss vor allem im Bereich der Anbindung an den Ort/Parkplatzsituation eine neue Anschlussmöglichkeit realisiert werden. Zudem sind Erweiterungen im Beherbergungsangebot anzudenken.

Für eine effektive Vermarktung im Winter wie auch im Sommer ist die Aufwertung der Region Steinheid/Steinach im Verbund anzustreben. Dabei ist es notwendig, dass eine bessere Verknüpfung der angrenzenden Sportstätten, gastronomischen Betriebe und der örtlichen Infrastruktur erfolgt. Die Kombination aus nordischem Sport und alpinen Angeboten spricht eine breite Zielgruppe an (Aktivsportler, Familien mit Kindern, „Best-Agers“, Jugendliche (z. B. Bike-Events), etc.).

6.5 Zu erwartende Impulse bei Umsetzung der Maßnahmen

Die vorgeschlagenen Projekte wären bereits dann ein Erfolg, wenn sie dazu beitragen, den Status quo des wintersportinduzierten Tourismus und die mit ihm verbundene Wertschöpfung im Thüringer Wald zu halten.

Es wird aber davon ausgegangen, dass besonders die Maßnahmen im alpinen Bereich dazu geeignet wären, eine Steigerung der touristischen Wertschöpfung im Thüringer Wald auszulösen.

Dafür sprechen die Ergebnisse einer Studie, die das dwif 2003 in Bayern durchgeführt hat. Dabei wurde mit Hilfe einer Conjoint-Analyse die Bedeutung von Bergbahnen für die Zielgebietswahl ermittelt. Das Vorhandensein einer Bergbahn hat sich dabei auch im Falle des Mittelgebirgsorts Bayerisch-Eisenstein als zentraler Faktor für die Wahl des Urlaubs- bzw. Ausflugsziels herausgestellt. Aus der Befragung wurde der Anteil der "Gesamtpräferenz" ermittelt, welcher den Bergbahnen bei der Zielgebietsauswahl zuzuordnen ist – in Bayerisch Eisenstein waren dies 52 %.

Da der Tourist seine Präferenzen in Form seiner Zahlungsbereitschaft zum Ausdruck bringt, konnten mit Hilfe der Conjoint-Analyse diese Ergebnisse auf den ökonomischen Stellenwert der Bergbahnen übertragen werden. Für das alpine Skigebiet Bayerisch Eisenstein am Arber wurde in der zitierten Studie ein Multiplikatoreffekt von 7,8 ermittelt. Das bedeutet, dass 1.000 Euro Löhne und Gehälter bei den Arber-Bergbahnen über die Zusatzausgaben der Bergbahnnutzer und Zulieferungen von Waren und Dienstleistungen an die Bergbahn zu Gesamteinkommen in der Arberregion in Höhe von 7.800 Euro führen.

Basierend auf der im Rahmen dieser Studie durchgeführten Besucherprognose würde die Nachfrage in den alpinen Skigebieten bei Umsetzung aller Vorhaben im Winter um 575.000 Ersteintritte steigen. Daraus lassen sich zusätzliche Nettoerlöse bei Bergbahnbetrieben von rund 9,75 Mio. Euro ableiten, die zu rund 40 % als Löhne und Gewinne verbleiben, also zu einer direkten Wertschöpfung von rund 3,9 Mio. Euro führen. Multipliziert mit dem am Arber ermittelten Faktor 7,8 ergäbe sich eine Wertschöpfung von 30,4 Mio. Euro, die allein bereits der Sicherung von zusätzlichen rund 5.150 Beschäftigungsverhältnissen in der Wintersaison entsprechen würde.

LITERATURVERZEICHNIS

- Drescher, W., Lauterwasser, E. & Roth, R. (2001): Handbuch „Skilanglaufgebiete“, Grundlagen, Verfahren und Maßnahmen für ihre sport- und umweltbezogene Aufwertung, Stöppel-Verlag KG, DSV-Umweltreihe, Bd. 8, Weilheim, 110 S.
- Dreyer, A. & Freyer, W. (2004): Handbuch Sport und Tourismus in Sachsen-Anhalt, Dresden
- dwif (2003): Wintertourismus in Bayern und die Wertschöpfung durch Bergbahnen, München
- GEO-Plan Orts- und Regionalplanung GdbR (1996): Regionales Entwicklungskonzept, „Raum um Oberhof“, 298 S.
- Gesamtbericht Verbandstag Thüringer Skiverband am 10.06.2006 in Oberhof
- IPCC (2007): Climate Change 2007: Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the Fourth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change [Core Writing Team, Pachauri, R.K and Reisinger, A. (eds.)]. IPCC, Geneva, Switzerland, 104 pp.
- Roth, R., Prinz, N. & Krämer A. (2005): Nachhaltige Entwicklung des Schneesports und des Wintersporttourismus in Baden-Württemberg – Ein Leitfaden für Politik, Sport, Kommunen und touristische Leistungsträger –, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), 110 S.
- Roth, R., Türk, S., Armbruster, F., Polenz, R., Velten, A. & Schrahe, C. (2001): Masterplan Wintersport im Sauerland und Siegerland-Wittgenstein, Stufe I: Räumliche Entwicklungskonzeption und Marktanalyse, DSHS Köln
- Thüringer Skiverband (2007): www.ski-online.de
- Schneider, Ch. & Schönbein, J. (2006): Klimatologische Analyse der Schneesicherheit und Beschneidbarkeit von Wintersportgebieten in deutschen Mittelgebirgen, 111 S.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:

Anteil der Schwierigkeitsgrade in % (Einteilung DSV-Richtlinien) für Pisten im Untersuchungsgebiet. (Datengrundlage: Regionalverbund Thüringer Wald e.V.) Seite 11

Abbildung 2:

Anzahl der Pistenlängen in Metern im Untersuchungsgebiet. (Datengrundlage: eigene Erhebung auf Basis der Luftbilder des Thüringer Landesamts für Vermessung- und Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007) Seite 11

Abbildung 3:

Struktur des Bettenangebots im Dezember 2006 (Datengrundlage: eigene Erhebung auf Basis von amtlicher Statistik und Tourismusbarometer) Seite 13

Abbildung 4:

Subregionen im Thüringer Wald Seite 14

Abbildung 5:

Touristische Angebote in den untersuchten Teilregionen Seite 16

Abbildung 6:

Verteilung der Loipen auf die Höhenlagen. (Datengrundlage: eigene Erhebung auf Basis von Geodaten des Thüringer Landesamts für Vermessung- und Geoinformation; Auftragsnr. 00325/2007) Seite 18

Abbildung 7:

Raumpotenzial Tourismus Seite 30

Abbildung 8:

Kundenwünsche an Wintersportdestinationen (Roth et al. 2001) Seite 37

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:
Kennwerte der Loipengebiete (Datengrundlage:
Regionalverbund Thüringer Wald e.V.) Seite 9

Tabelle 2:
Touristische Angebotsaspekte für die Schwer-
punktregionen.
(Datengrundlage: Erhebung IFT) Seite 15

Tabelle 3:
Strukturelle Kennwerte des alpinen Wintersports im
Untersuchungsgebiet vergleichend dargestellt zum
Schwarzwald und zum Sauerland
(Datengrundlage: eigene Erhebung) Seite 20

Tabelle 4:
Beispiel Bewertungskriterien für die Einzelstand-
ortbewertung Skilanglauf Seite 33

Tabelle 5:
Ergebnis der Bewertung der potenziellen
Loipenhaus-Standorte Seite 34

Tabelle 6:
Ergebnis der Bewertung der alpinen
Standorte Seite 35

Tabelle 7:
Übersicht der Projektvorschläge Seite 38

KARTENVERZEICHNIS

Karte 1: Abgrenzung des Untersuchungsgebiets.
(Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Ver-
messung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 7

Karte 2: Infrastruktur nordisch. (Datengrundlage:
Thüringer Landesamt für Vermessung- und Geo-
information; Auftragsnr. 00325/2007) Seite 10

Karte 3: Infrastruktur alpin. (Datengrundlage: Thürin-
ger Landesamt für Vermessung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 12

Karte 4: Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial Ski
nordisch. (Datengrundlage: Thüringer Landesamt für
Vermessung- und Geo- information;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 22

Karte 5: Naturschutzfachliches Konfliktpotenzial Ski
alpin. (Datengrundlage: Thüringer Landesamt für
Vermessung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 23

Karte 6: Natürliche Schneedecke (Mittelwerte 1990-
2002). (Datengrundlage: Thüringer Landesamt für
Vermessung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 25

Karte 7: Entwicklung der Schneedeckentage für ein
wahrscheinliches Erwärmungsszenario 2025.
(Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Vermes-
sung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 26

Karte 8: Beschneigungspotenzial (1990-2002).
(Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Vermes-
sung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 28

Karte 9: Entwicklung des Beschneigungspotenzials für
ein wahrscheinliches Erwärmungsszenario 2025.
(Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Vermes-
sung- und Geoinformation;
Auftragsnr. 00325/2007) Seite 29

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Arbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemitteln. Untersagt

ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne einen zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Impressum



Herausgeber

Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Technologie und Arbeit
Max-Reger-Straße 4-8
99096 Erfurt

Tel: 0361 37-97999
Fax: 0361 37-97990
Mail: mailbox@tmwta.thueringen.de
Internet: www.thueringen.de/de/tmwta

Layout/Herstellung

Löwe Werbung, Erfurt

Erfurt, im April 2008

Verfasser

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Natursport und Ökologie
Carl-Diem-Weg 6
50933 Köln

Tel: 0221 4982-4240
Fax: 0221 4982-8480
Mail: natursport@dshs-koeln.de

Ralf Roth
Alexander Krämer
Kathrin Pazucha
Thomas Kloth
Swantje Spehr

Fachbeitrag Klima:
Gisela Völsch, Erfurt

Kooperationspartner

ift
Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Goltsteinstraße 87a
50968 Köln

Tel: 0221 98549501
Fax: 0221 98549550
Mail: info@ift-consulting.de

Christoph Schrahe

